

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittlbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postkassen 1 Ebr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 151.

Halle, Donnerstag den 2. Juli
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Zugenheim, d. 30. Juni. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Mittag 1 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser Alexander, der Großherzog von Hessen und sämtliche übrige hier anwesende Fürstlichkeiten hatten sich zum Empfang des Kaisers nach dem Vickenbacher Bahnhofe begeben. Zu Ehren des allerhöchsten Gastes findet auf Schloß Heiligenberg große Hofafel statt. Die Rückreise des Kaisers ist auf 5 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Wofen, d. 30. Juni. Dem Weibischof Janiszewski ist sein Gehalt vom 1. Juli d. J. ab durch die Regierung gesperrt worden.

Fulda, d. 30. Juni. An die gesperrten Geistlichen, Kaplan Weber von hier und Helfrich in Dipperz ist heute in Gemäßheit des Gesetzes vom 4. Mai 1874 betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern die amtliche Aufforderung ergangen, die Kreise Gerstfeld, Fulda und Hünfeld bei Vermeidung einer achtzigtägigen Gefängnißstrafe zu verlassen. Die Kirchengemeinden sind auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai d. J. zur Wiederbesetzung der erledigten Pfarrstellen angewiesen worden.

München, d. 30. Juni. Bei der Generaldiskussion des Etats des Kultusministeriums in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden von verschiedenen klerikalen Abgeordneten wieder die bestigigten Angriffe gegen den Kultusminister gerichtet. Der Abg. Kraeger stellte das Verlangen der Auflösung der Kammer, damit wieder eine Majorität in derselben erzielt werde. Foerg wandte sich gegen die vom Kultusminister in der Sitzung vom 26. d. abgegebenen Erklärungen und wahrte sich gegen den vom Minister der klerikalen Partei gemachten Vorwurf des Terrorismus. Die patriotische Partei ist lebhaftig eine Koalition gegen die Tyrannei des Liberalismus. Schon bei Beginn der Session sei im patriotischen Klub der Antrag gestellt worden, in einer Adresse an den König die Auflösung des Landtages zu verlangen, und nur wegen des Widerspruchs eines einzigen Mitgliedes habe man diesen Antrag fallen lassen. Das sei der angeblich geübte Terrorismus. Ein ultramontaner Kultusminister würde, wie er Hr. v. Luz auf dessen Frage erwidert, nach Recht und Gerechtigkeit, nicht nach dem Maßstabe jeweiliger politischer Konstellationen zu handeln wissen. Nach den Abstimmungsergebnissen in den Sitzungen vom 26. und 27. d. M. scheine ihm, dem Redner, eine Auflösung der Kammer, schon aus politischem Anstandsgefühl geboten. Der Kultusminister erklärte darauf, er müsse die Bemerkungen Foerg's, daß eine Parteiregierung existire, zurückweisen. Die Regierung verfare bei Anstellung der Geistlichen nach ihrer Qualifikation und nach dem Recht. Im Uebrigen dürfe Niemand erwarten, daß das Staatsoberhaupt die Feinde der Regierung begünstige. Man habe gesagt, die früheren Regierungen hätten die bisherigen Mittel dem Ultramontanismus gegenüber doch ausreichend gefunden. Dies sei richtig, aber diese milde Tendenz habe zu dem Beschlusse vom 18. Juli 1870 geführt. Die damalige Regierungsmarine sei „ein hölzerner Säbel“ gewesen. Von den ultramontanen Rednern sei König Ludwig I. in die Debatte gezogen. Derselbe sei ein Freund der katholischen Kirche gewesen, wie wenig andere Monarchen; der Dank dafür war, daß 14 Tage nach Entlassung des Ministeriums Abel die Abdikation des Königs erfolgt sei. Dieser Monarch sei aber auch ein Feind der Jesuiten gewesen. Wenn wir jetzt thun, was er gethan, sind wir doch keine Feinde der katholischen Kirche.“ Von ultramontaner Seite ist geäußert, das Land könne nur gedeihen bei vorhandener Einigkeit zwischen Staat und Kirche. Das ist sehr richtig. Wenn die Einigkeit aber nur dadurch zu erzielen ist, daß die Kirche statt eines Schwertes zwei Schwerter führt, dann darf der Staat nicht nachgeben, und wenn der Staat dann seine Waffen ge-

braucht, ist dies noch kein Absolutismus.“ Nach dem Referat des Berichterstatters Schmidt erfolgte dann der Schluß der Generaldiskussion.

Wien, d. 30. Juni. Nachdem Großfürst Konstantin Nicolajewitsch am Sonntag die Besuche der hier verweilenden kaiserlichen Herrschaften erhalten und erwidert hatte, empfing er den Ministerpräsidenten Grafen Andrassy in einstündiger Audienz.

Wien, d. 30. Juni. Großfürst Konstantin Nicolajewitsch reift heute Abend mit dem Schnellzuge der Nordbahn nach Warschau ab. Bei dem während seines hiesigen Aufenthalts stattgefundenen Galabier hat der Kaiser folgenden Toast ausgebracht: „Auf das Wohl meines theuren Freundes, des Kaisers von Rußland, auf das Wohl der tapfern russischen Armee und Flotte und ihres erlauchten Groß-Admirals, den wir heute in unserer Mitte zu sehen das Glück haben.“ Der Großfürst Konstantin sprach in Erwiderung auf diesen Toast seinen Dank und seine wiederholten Glückwünsche im Namen des Kaisers von Rußland, der russischen Armee und der Ritter des St. Georgen-Ordens aus und schloß mit den Worten: „Gott schütze und erhalte Ew. Majestät und Ihre treue Armee.“

Wien, d. 30. Juni. Die „Wiener Abendpost“ bespricht die hier morgen stattfindende Eröffnung der internationalen Sanitäts-Konferenz und hebt hervor, daß es sich nicht um ein Anfechten gegen die Quarantäne überhaupt handle, sondern vielmehr um ein völkerrechtliches Uebereinkommen zum Zweck der Beseitigung von zwecklosen und den Verkehr störenden Absperrungsvorschriften. Durch den Abschluß eines förmlichen Vertrages sollten die beteiligten Regierungen sich zur Beobachtung als richtig erkannter Vorschriften verpflichten und zum Festhalten an bestimmten Quarantäne-Grundsätzen verbunden sein. Dieses Ziel suche man durch Kodifizierung, nicht aber durch Abänderung der bezüglichen in Konstantinopel gefaßten Beschlüsse vorzugsweise zu erreichen. Es werde die Aufgabe des zu schaffenden, bleibenden internationalen Organes sein, die Arbeiten der Konferenz fortzuführen und alles nach dem Geiste der Konferenzbeschlüsse Erforderliche vorzunehmen, damit der Kampf gegen die Epidemien unter einheitlicher Leitung organisiert werden könne. Das gesteckte Ziel sei nur durch die vereinigten Bemühungen aller Regierungen zu erreichen, deshalb sei es wünschenswerth, daß der Geist der Humanität die Berathungen regiere und alle kleinlichen Bedenken von denselben fernhalte.

Wien, d. 30. Juni. Die im vorigen Jahre eingesetzte internationale Kommission hat im Einvernehmen mit der Wiener Fruchtbörse beschlossen, den diesjährigen internationalen Getreide- und Saatmarkt in Wien am 12. und 13. August abzuhalten.

Haag, d. 30. Juni. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer verlangte der Minister der Kolonien und der Marine, Franken van de Putte, wiederholt und entschieden, daß die Kammer in eine Diskussion über die ihr mitgetheilten offiziellen Dokumente über den Krieg mit Uchin eintrete. Derselbe wies darauf hin, daß anderen Falls geschlossen werden müsse, die Kammer, sei mit dem Inhalte der ihr von der Regierung gemachten Mittheilungen vollständig einverstanden und hob weiter hervor, daß die Kammer wenn sie auf eine Diskussion über die gemachten Vorlagen nicht eingehen sollte, einen Minister, der um seine Entlassung gebeten, hindern würde, sich gegen etwaige Anschuldigungen zu vertheidigen. Gleichwohl beschloß die Kammer mit 33 gegen 3 Stimmen, auf eine Besprechung der ihr über den Krieg mit Uchin mitgetheilten Dokumente nicht einzugehen.

Madrid, d. 30. Juni. Eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich die Armee bei Tafalla konzentriert. Der zum Oberkommandanten der Nordarmee ernannte General Zabala ist zur Armee abgereist; die gegen Estella gerichteten Operationen werden nach seiner Ankunft sofort

wieder aufgenommen werden. Ein neues Armeekorps soll in Provinz Alava operiren.

Bayonne, d. 29. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten hatten die Regierungstruppen am Donnerstag und Freitag die beiden ersten Linien der Karlisten zurückgeworfen. Der rechte Flügel der Regierungstruppen versuchte am Sonnabend die Erklimmung der Estella beherrschenden Höhen, wurde aber in großer Unordnung zurückgeworfen. Die Flucht wurde eine allgemeine, als General Concha tödlich verwundet fiel. Die Artillerie deckte den Rückzug der Division Esbague gegen einen allgemeinen Angriff der Karlisten. Während der Nacht gelang es den Regierungstruppen, sämtliche Geschütze in Sicherheit zu bringen. Die Munitions-Kolonnen der Armee waren schon am Sonnabend nach Tafalla dirigirt worden. Man schätzt die Verluste der Regierungstruppen auf 4000 Mann; auch die Verluste der Karlisten sind bedeutend.

Dublin, d. 30. Juni. Die Delegirten der Kohlengrubenarbeiter haben den Beschluß gefaßt, daß sie lieber den Strike bis Weihnachten fortsetzen, als auf eine Herabsetzung der Arbeitslöhne eingehen wollten.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches auf Vorschlag des Bundesraths den königlich preussischen Appellationsgerichts-Rath Hermann Gustav Ludwig Theodor Krüger zu Frankfurt a. O. zum Reichs-Ober-Handelsgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Lehrer, Kantor und Organisten Kleinert zu Duedlinburg den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Halberstadt ist der Real-Schullehrer André zu Pippstadt als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Nach Mittheilung des „Berliner Actionär“ hat der Handelsminister die Erhöhung des Personen-Tarifs auf Eisenbahnen zur Zeit abgelehnt.

Das Vorgehen gegen die sozialdemokratischen Vereine scheint auf einer allgemeinen Regierungsanordnung zu beruhen. Die „Voss. Ztg.“ will in Erfahrung gebracht haben, daß an sämtliche Staatsanwälte in Preußen die strikte Dordre ergangen sei, die sozialdemokratische Partei-Bewegung aufs Sorgfältigste zu überwachen und überall, wo sie die Grenzen des Gesetzes überschreiten sollte, nachdrücklich und unverzüglich einzuschreiten.

Dem Bisar Gorecki in Kulmsee, welcher wegen unbefugter Vornahme von Amts-handlungen bereits wiederholt verurtheilt worden ist, ist vom Landrathe eröffnet, daß er binnen drei Tagen den Regierungsbezirk Marienwerder zu verlassen habe und verschiedene rheinische Amtsblätter enthalten obrigkeitliche Bekanntmachungen, welche den Gemeinden anzeigen, daß sie selbst für die Wiederbesetzung erledigter Pfarrstellen Sorge tragen dürfen.

Seitens des altkatholischen Bischofs Dr. Reinkens zu Bonn ist der altkatholische Geistliche Professor Dr. Heinrich Reusch daselbst

zum Generalvicar zunächst für die Altkatholiken des preussischen Staats ernannt worden.

S. M. Schiff „Gazelle“ ist am 28. Juni in Plymouth angekommen.

DN. Berlin, d. 30. Juni. Rückfichtlich der Schließung des kleinen Knabenseminars in Straßburg werden jetzt die von den staatlichen Behörden ausgegangenen Dokumente, nämlich die Schließungsverfügung des Oberpräsidenten und der Bescheid des Reichs-Stanzleramtes auf die gegen denselben erhobenen Proteste veröffentlicht. Gleichzeitig motivirt die „Nordd. A. Ztg.“ an leitender Stelle die getroffenen Maßregeln mit der Erwägung, daß es sich in Elsaß Lothringen nicht darum handele, Franzosen, sondern Deutsche zu erziehen und heranzubilden. In dem spezifisch katholischen Unterricht jener Anstalt hätten bisher jene überirdisch oder unterirdisch angelegten Eitungen bestanden, welche von dem Centralpunkt des französischen Ultramontanismus deutschfeindliche Strömungen in das Reichsland überführten. Diese Verbindungen abzubrechen, sei die Pflicht der kaiserlichen Behörden und ihr werde in vollem Umfange entsprochen werden. Auch das dritte zur Sache gehörige Dokument, nämlich der Protest des Prior Mury erscheint jetzt in der elsässischen Presse. In demselben wird nach einer längeren Rechtsdeduction gegen die vom Staate in Anspruch genommene Aufsicht über den Unterricht das Versprechen ertheilt, daß in „gesundheitlicher, bapupolizeilicher und politischer Hinsicht“ den Staatsbehörden die Ehre der Anstalt immer offen stehen sollen. Die Inspektion der Lehrer aber könne nach den Anweisungen des Bischofs nicht zugelassen werden. Der Prior erklärt seine Bereitwilligkeit, sich in die erangenen Verordnungen zu fügen, „soweit es sich mit Zweck und Befeh eines kleinen Knaben-Seminars in Einklang bringen lasse.“ — Daß sich der Staat mit dieser verlausulirten Concession nicht zufrieden geben konnte, liegt allerdings auf der Hand. — Die „Germania“ erklärt sich zu der Mittheilung ermächtigt, daß von Friedenspropositionen der Bischöfe in Fulda nicht im Entferntesten die Rede gewesen ist. Die Bischöfe seien von ihren wiederholt ausgesprochenen kirchlichen Grundfägen nicht um eines Haares Breite abgewichen. Auch berichtigt das Blatt eine entgegenstehende Mittheilung dahin, daß diesmal ein Hirtenbrief überhaupt nicht zu erwarten sei. — In der Generalversammlung der Berliner Nordbahn wurde heute eine Anleihe von 6000000 Thlr. Prioritäten in der Voraussetzung bewilligt, daß sich ein Garantiekonsortium finden werde. Gelingt dies nicht, so soll der Verkauf der Bahn und die Auflösung der Gesellschaft erfolgen. Eine in Vorschlag gebrachte Petition an den Kaiser wurde abgelehnt, dagegen eine Eingabe an das Handelsministerium beschloffen, welche die Lage der Nordbahn schildern soll. — Wie wir vernehmen, wird auch von Seiten der französischen Regierung die Einführung eines neuen Infanterie-riegewehrs in die Armee beabsichtigt. Es handelt sich um die Wahl zwischen zwei in Vorschlag gebrachte Umgestaltungen des Chassepotgewehrs. Die Militärcommission unter Vorisiz des Marshalls Canrobert hat sich mit einer Majorität von 5 gegen 4 Stimmen für das System eines Artilleriehauptmanns Graß gegen das modificirte Beaumontgewehr ausgesprochen. Die Versuche, welche bisher bei den Truppentheilen, denen beide Modelle über überwiesen wurden, angestellt worden, sind zu Gunsten des Graß-

Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß wirklich nicht, ob wir es wagen dürfen, mein Kind“, antwortete der Baron auf die Bitte Juliens, sie vom Krankenbett aufstehen zu lassen.

„Du weißt sogar, daß wir es wagen müssen, lieber Onkel“, sagte Julie, seine Hand ergreifend und sie in der ihren behaltend; — „und ich möchte . . . meinen weißen Morgenrock mit der echten Garnitur haben, Zantchen, . . . bitte, sage es Babette, und Ihr könnt mich dann in den großen Stuhl packen, . . . aber Babette soll sich eilen, . . . ich möchte nicht auf mich warten lassen, . . . sondern fertig sein, . . . wenn er erwacht.“ Und noch rosigter hauchte jenes göttliche Lächeln ihr liebliches Gesichtchen an, während jeder Schein eines solchen aus den Zügen der alten Freunde verschwunden war, um einem Ausdruck Pias zu machen, der sich aus Erstaunen, Besorgniß und Entsetzen wechselnd gestaltete.

„Hat mein kleines Mädchen geträumt?“ — sagte der Baron endlich, und es gelang ihm nicht, die Besorgniß seiner Stimme fern zu halten, die sein Herz erfüllte.

„Ja, Onkelchen, ich habe geträumt, . . . so schön geträumt, . . . so schön!“ . . . und dann sich an seiner Hand, die noch immer in der ihren ruhte, aufrecht, fiel sie ihm plötzlich um den Hals mit den Worten: „Und Du darfst mich nicht so besorgt ansehen, Onkel, . . . es ist nichts passiert mit . . . meinem Kopf! . . . es ist nur, daß ich so glücklich bin, . . . so glücklich! . . . weil er endlich gekommen ist!“ . . . Der Onkel hielt das schluchzende Mädchen in seinen Armen, und gab seinen Gedanken durch einen zürnenden Blick Ausdruck, den er der alten Freundin zuwarf.

„Es war also nicht möglich, eine halbe Stunde zu schweigen!“ sagte er vorwurfsvoll. Frau v. Bardeck dagegen richtete sich ziemlich stolz auf und antwortete, die Filettnadeln wie betheuernd auf ihrem Herzen kreuzend: „Ich schwöre, daß ich kein Wort mit Julie gewechselt habe, seit ich, nach Empfang jener seltsamen Nachricht, wieder in's Zimmer zurückkehrte!“

„Rein, das hat sie wirklich nicht“, sagte Julie schelmisch lächelnd, . . . „und es ist viel, viel natürlicher zugegangen! — Ich hatte so viel von ihm geträumt, als ich im Fieber lag, und so viel . . . an ihn gedacht, daß ich wußte, . . . er würde kommen, um mich noch einmal zu sehen! — Und da hörte ich die Unruhe im Hause, und das viele Laufen, und da . . . klopfte mein Herz so fürchterlich stark, und da wurde die Lante gerufen, weil Du keine Zeit hastest, — zu ihr hinauf zu kommen! — Da tockte ich es Babette ab, daß ein Reiter gekommen sei, der mit seinem Pferde in den Strom gerathen und . . . beinahe . . . ertrunken sei, . . . und da klopfte mein Herz noch viel stärker als zuvor, und ich wußte, . . . daß er da sei, . . . daß er sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um . . . mich noch einmal zu sehen! . . . und wenn mir noch irgend ein Zweifel geblieben wäre, so hätte er schwinden müssen, als ich schlief, . . . und Euch Beide beobachtete, wie Ihr nicktet, und schütteltest, und licheret, und die Hände zusammenschlagt, und Beide ach! so komisch von meinem Bett aus anzusehen waret!“

„Ah! friponne!“ rief die alte Dame, mit den Filettnadeln drohend; — „Du schliefst also nicht?“

„Mein Zante“, antwortete das Mädchen schelmisch lächelnd, — „ich schlief nicht, — ich . . . that nur so!“ und dann ließ sie ihr blonden Kopf langsam in die Kissen zurücksinken, denn die lange Auseinandersetzung schien sie dennoch erschöpft zu haben. Der Baron wurde nicht so leicht mit dieser neuen Ueberraschung fertig. Er ließ eine Zeit lang mit ungewöhnlich großen Schritten im Zimmer auf und ab, bis er plötzlich vor Frau v. Bardeck stehen blieb, und beide Arme in die Seiten segnend ausrief: „Nun thun Sie mir den einzigen E-fallen, liebe Freundin, und sagen Sie mir, — was man — dazu sagen soll! — Hat man jemals etwas derartiges gehört? — Er durchschwimmt zwei Mal die tolle Steiriz, weil er gehört hat, daß sie schwer erkrankt, vielleicht nicht mehr am Leben ist, — und weil er nicht warten kann, da er nur 2 Tage Urlaub von seinem Corps hat, das 8 Meilen von hier manövriert. — Als er hier ankommt, halbtodt, nachdem er zehn Mal dicht daran gewesen ist, zu ertrinken, — stürze ich in ein Meer von Erstaunen, und lasse Sie liebe Freundin rufen, um mich daraus zu retten! — Und während wir uns den Kopf zermartern, und alle möglichen Pläne schmieden, um ihr recht geschickt die große Neuigkeit beizubringen, — hat sie schon lange von ihm geträumt . . . und hat Herz klopfen gehabt, und . . . weiß es lange, daß er da ist . . . und

schon Systems ausgefallen, für welches sich auch schon der Artillerie-ausführig entschieden hatte.

Leipzig, d. 30. Juni. Gestern Abend fand eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung von Bürgern und Bewohnern Leipzigs statt, in welcher über das Vorgehen des Ministeriums des Innern und der hiesigen Kreisdirektion gegen die hiesigen Gemeindebehörden wegen der amtlichen Publikationen im „Leipziger Tageblatt“ beraten wurde. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, daß in diesem Vorgehen eine schwere Beeinträchtigung der Gemeindefreiheit und der bisher schon durch die Verfassung und durch die Landesgesetze, von nun ab auch durch das Reichspressgesetz gewährleisteten Pressfreiheit zu erblicken sei. Die Versammlung spreche daher der gesetzlichen Vertretung der Stadt Leipzig zu ihrer in dieser Angelegenheit beobachteten Haltung die volle Zustimmung, sowie die feste Zuversicht aus, daß dieselbe dieser Haltung getreu auch ferner verfahren werde.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 26) meldet:

Die bisher von dem Bärnermeister a. D. B. Drner verwaltete Forst- und Domainen-Receptor zu Heubringen ist vom 27. Mai d. J. ab dem dortigen Stiftesassen-Rendanten Stöpel übertragen worden. — Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter königlichen Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 685 Thlr. verbundene Diakonatsstelle zu Gerichow in der Epherie Sandau vacant geworden. Zur Parodie gehören 3 Kirchen und 2 Schulen mit 6 Klassen. Durch den am 30. Juni c. erfolgten Eintritt ihres bisherigen Inhabers in den Ruhestand wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Calbe a. M. in der Epherie Elbe vacant worden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 213 Thlr., wovon der Emeritus 75 Thlr. empfängt. Ueber die Stelle ist bereits berichtet. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Seebauten i. M., in der Dicesse Naunburg, ist dem bisherigen Diaconus in Seebauten i. M. August Wilhelm Kühn c. c. verliehen worden. — Die Organistensele an der evangelischen St. Marienkirche in Eilenburg ist dem Lehrer Hugo Kürbis dafelbst verliehen worden.

— Die Gerichtsferien im Departement des Königl. Appellationsgerichts Naumburg werden vom 21. Juli bis 31. August stattfinden. — Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode für die Bezirke der Kreisgerichte Naumburg, Merseburg, Reiz und Querfurt beginnt am 6. Juli in Naumburg. — Mittels Allerh. Kabinettsordre vom 8. Juni ist an Stelle des ausgeschiedenen Derregierungsrats Meß der Derregierungsrat und Abtheilungs-Dirigent Solger zum Mitgliede und Vorsitzenden des Verwaltungsgerichts Merseburg ernannt worden.

— An Stelle des Inspectors Siervogel in Lettin, welcher das Amt eines Amtsvorstehers des Amtsbezirks Nr. IX. (Lettin) niedergelegt, ist als solcher der Oberamtsmann Hart zu Lettin ernannt worden und an Stelle des Rittergutsbesizers von Baby zu Großgestorf der Chantierfabrikbesitzer Friedemann zu Effen zum Stellvertreter des Amtsvorstehers im Amtsbezirke Nr. XIII. (Effen). — Mit dem 1. Juli wird in Bergwitz eine Poststation für Reichsaffen eingerichtet, von welcher aus zu den Perlenposten nach Kemberg und Schmiedeburg für gewöhnlich bis 5 Personen per Reichsaffe Beförderung erhalten.

— Die am 28. v. M. in Eilenburg abgehaltene General-Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen wurde vom Rector Stücker eröffnet und begann

sobann mit einem Vortrag des Dr. Brauns über die Wärmezunahme in der Tiefe der Erde, von welcher nachgewiesen wurde, daß sie mit einer gewissen Tiefe constant bleibt und der früher angenommene glühende flüssige Erdkern nicht vorhanden sein kann. Dann sprach Prof. Schäffer über die Bedeutung des Venusdurchganges und legte mehrere bezügliche Photographien der Sonne vor. Prof. Köhler berichtete seine Untersuchungen über die Wirkungen des Morphiums auf den thierischen und menschlichen Organismus. Professor Siebel legte seine große prachtvoll ausgestattete Monographie über die Schmaroggerinfekten unter einigen Bemerkungen über deren Inhalt vor und dann noch einen fossilen jungen Hundeschädel und Knochen von Parus candidus und einer Drossel aus dem Diluvium von Thide. Prof. Kühne erläuterte das Pocksigwerden der Kartoffeln, Prof. Taschberg zeigte mehrere Schmetterlinge und lebende Kruppen, welche Seibengespinnst liefern, Schönemann erläuterte einen von ihm konstruirten sehr praktischen Zeichenspiegel, Prof. Schäffer er noch einige mechanische Apparate und dann schloß Dr. Huchtmann mit einem längeren Vortrage über den Fortschritt der Chirurgie und deren Bedeutung für das heutige Leben. Nach einer kurzen Pause vereinigten sich nahe an 100 Theilnehmer an dem gemeinschaftlichen Mittagessen und der Rest des Nachmittags wurde im Schloßgarten verbracht, worauf der Abendzug die fremden Gäste in ihre Heimath zurück führte. (M. 3.)

Als Curiosum wird uns mitgetheilt, daß die Billeterpedition der Halle-Sorauer Bahn zu Eilenburg einem Theilnehmer an der Versammlung die Annahme eines neuen Deutschen Zwanzigmarkstückes verweigert habe!

— In Erfurt beging am 26. v. M. der Oberst und Landwehr-Kommandeur Krupp unter lebhafter Theilnahme aus weiteren Kreisen die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums.

— Halberstadt, d. 28. Juni. Die Enthüllung des zum Andenken an die in den Kriegen von 1866, 1870 und 1871 gefallenen Angehörigen unseres Kreises auf dem hiesigen Complate errichteten Denkmals, welches übrigens nach dem Programme der Enthüllungsfeier mehr den Charakter eines Siegesdenkmals bekommen hat, wird nach einer Bekanntmachung des Landrathsamtes am 8. Juli vor sich gehen.

Vermischtes.

— Die nahe an der österreichisch-russischen Grenze gelegene, durch ihren regen Handel bekannte russische Stadt Verbytschew wurde von einem schweren Unglück heimgesucht. Drei Tage brannte sie an allen Ecken und Enden; der dicke Qualm der den Tag zur Nacht umwandelte und der herzerreißende Jammer der Bevölkerung machten die Situation zu einer grauenhaften Scene. Schon am ersten Tage des Brandes wurden sechshundert Häuser ein Raub der Flammen.

— Nach den letzten Nachrichten aus Bagdad, die bis zum 14 d. reichen, hat die Pest in der Umgegend von Hille und Divanié bedeutend nachgelassen. Dagegen meldet eine, bis jetzt freilich noch nicht bestätigte, Nachricht aus dem persischen Kurdistan den Wiederausbruch der Pest in der Gegend von Sinna, und eine andere Nachricht aus Malta den Ausbruch der Pest in Werdsch, im District Bingazi, Prov. Tripolis (in Afrika).

schreit nach ihrem Morgenrock mit der echten Garnitur! — Beim Himmel! . . . Das Ganze ist so außerordentlich, daß ich einen feierlichen Schwur leiste, niemals wieder über die heutige Jugend herzugehen, und niemals mehr zu sagen, daß sie das nicht gilt, — was wir werth waren! — Und so wollen wir gute Miene zum bösen Spiel machen, und wollen geschehen lassen, was wir doch nicht hindern können! — und wollen sie in ihrem weißen Morgenrock mit der echten Garnitur in den großen Stuhl packen, — und ihn, wenn er erwacht ist, im Triumph hierher führen, — damit sie uns beide alten Leute nicht zur Seite schieben, und doch thun, was sie wollen . . . und müssen . . . und wozu Gott seinen Segen geben möge! — Und nachdem er sich noch einmal gerührt zu dem glücklichen Mädchen herniederbeugte, nachdem diese noch einmal ihre Arme schluchzend um seinen Hals geworfen hat, verließ er das Zimmer, in dem sich gleich darauf unter Zuziehung Babette's und einer älteren Kammerfrau eine wunderbare Thätigkeit entwickelte.

V.

Es kann ein oder zwei Stunden später gewesen sein, als der Held des Tages erwachte, und sich anfangs mit erklärlicher Verwunderung dem fremden Zimmer umfah, in das man ihn gebettet hatte, eh' er in gelangte, mit seinen Erinnerungen zurecht zu kommen, und die Angel in Bewegung zu setzen, die an seinem Bett stand. — Ein alter, herodotischer eigen in Schwarz gekleideter Mann eilte auf das erste Bett herbei und sagte mit einer tiefen Verbeugung: „Herr Lieutenant, len sich wieder ganz wohl?“ — „Ganz wohl! . . . und wunderbar kräftig!“ — „Das glaube ich“, sagte der Alte, mit dem Kopf nickend nach einer Flasche greifend, die auf dem Tisch stand; „vielleicht besorgen der Herr Lieutenant nun mal ein ordentliches Glas davon!“ — „Nein, ich danke“, antwortete der Offizier lächelnd; „sagen Sie lieber, ich bitte . . . ob Sie meinen Erton, mein Pferd, ordentlich versorgt haben!“ — „Es wird an den Stall von Grünack zurückföhen, Herr Lieutenant, denn wir behandeln ihn, als wenn er den Preis Derby gewonnen hätte“, sagte der alte Diener stolz. — „Ah, harant! ich danke Ihnen, lieber . . .? — wie darf ich Sie nennen?“ — „Krause, Herr Lieutenant, wenn ich bitten darf, Krause“, sagte der sich verbeugend; — „ich werde seit meinem 18. Jahr Krause genannt, und höre schlechterdings auf keinen andern Namen! — Mein Vater wurde auch Krause genannt!“

„Vortrefflich“, sagte der Offizier lächelnd, „also, lieber Krause, setzen Sie sich mal hier an mein Bett, — keine Umstände, lieber Krause, — ich will es! — So! — Und nun sagen Sie mir mal aufrichtig, lieber Krause, . . . was Sie denken, . . . was wir machen!“ — Der Alte sah dem Fremden einen Augenblick sehr ernst und nachdenkend in's Gesicht, bis sich seine Hand mechanisch nach der Flasche ausstreckte und er mit großer Entschiedenheit sagte: „Zunächst Herr Lieutenant, denke ich, — trinken wir noch ein Glas, — und dann Herr Lieutenant, denke ich . . . wir sieben auf!“ — „Nein, lieber Krause“, sagte der Offizier, „keinen Portwein mehr! . . . Sie müssen mir vorhin einigen Vorrath davon eingetrichtert haben; — aber der zweite Vorschlag ist gut, — wir wollen aufstehen, . . . aber wie lieber Krause?“

„Oh! nichts leichter als das“, erwiderte der alte Diener, und machte Miene ihn aus dem Bett zu heben; „wir, der Herr Baron und ich stehen immer so auf!“

„Nun, das meinte ich nicht gerade lieber Krause“, lachte der Fremde und richtete sich schnell und elastisch empor, — „das will ich schon selbst zu Stande bringen! . . . aber wenn wir aufgestanden sind, . . . was ziehen wir dann an, . . . das ist die Sache lieber Krause!“

„Oh! Herr Lieutenant“, lachte der Gestragte vergnügt, das soll uns gewiß nicht in Verlegenheit setzen; — wir haben Garberode genug auf Schloß Grünack, . . . um das durchweichte Offiziercorps eines ganzen Regiments trocken anzuziehen!“

„Ja, trocken, . . . das will ich schon glauben, . . . aber die Sache ist nur, . . . lassen Sie mal hören lieber Krause, was Alles da ist?“

Der alte Diener befaß sich einen Augenblick und sagte dann an den Fingern zählend: da sind zuerst unsere 3 Landstandsuniformen Herr Lieutenant, — der letzte wurde erst vor 12 Jahren zur Fubidigung gemacht, und ist noch so gut wie neu. — Es würde sich sehr gut machen Herr Lieutenant! — „Nein“, sagte dieser kopfschüttelnd, „keine Landstandsuniform, lieber Krause, . . . ein ander Mal, . . . später vielleicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Verkauf von Baustellen in Halle a/S.

Im schönsten Theile hiesiger Stadt, an der kürzlich eröffneten neuen Straße und Promenade zwischen der großen Stein- und Leipzigerstraße, unweit des Marktes, der Franckischen Stiftungen und der Bahnhöfe, sollen 3 der Stadt gehörige Baustellen von

- 1) 328 □ Metern oder 23¹/₈ □ Ruthen,
- 2) 405 □ Metern oder 28¹/₂ □ Ruthen,
- 3) 396 □ Metern oder 27⁹/₁₀ □ Ruthen,

im Termine den 15. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr in unserm Stadtsecretariate öffentlich meistbietend verkauft werden, sofern dabei die Minimalwerthe

- ad 1 von 5800 *Th.*,
- ad 2 von 7200 *Th.*,
- ad 3 von 7000 *Th.*

erreicht oder überschritten werden.

Die Verkaufs-Bedingungen nebst Situationsplan liegen bei uns zur Einsicht aus und können erstere auch gegen Erlegung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Halle, den 26. Juni 1874.

Der Magistrat.

Nähmaschinen.



Singer - Original, Wheeler & Wilson, Löwe, Eastique u. A., Handnähmaschinen Little Wanzer-Original, Saxonia (Singer-System), Kettelsch-Maschinen — empfiehlt **Otto Giseke,** gr. Steinstr. 11.

Die Strohhutfabrik von Aug. Berger

empfehlen ihre Strohhutwäsche, Bleiche und Färberei ganz ergebenst.



Eis! Eis! Eis!

aus ganz reinem Brunnenwasser zu jeder beliebigen Zeit bei

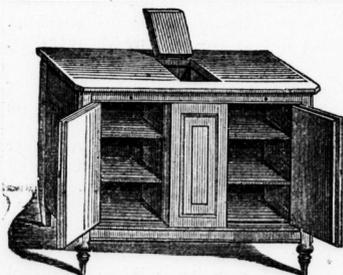
Vaass & Littmann.

Ferner empfehlen wir unser nach Dr. Struve bereitetes

Selters- und Soda-Wasser in Syphon.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist Eis und Selters-Wasser in Syphon zu jeder beliebigen Zeit Kleine Klausstraße Nr. 1 zu beziehen.

Vaass & Littmann.



Eis-Schränke

für Haushaltungen und Restaurationen

stets vorräthig bei

Vaass & Littmann.



Von Freitag den 3. Juli steht im Gasthof zum „blauen Engel“ in Schenke bis ein großer Transport reiner hochtragender holländer Kühe und Kalben zum Verkauf.

Mähmaschinen.

Neue verbesserte amerikanische Mähmaschine von Gebr. Gülich in Breslau empfehlen den Herren Landwirthen **A. Leopold & Oehmichen in Schkeuditz,** Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei uns **C. Beittenborn,** Möbelfabrikant.

Ganz fette echte Limburger Sahnen-Käse, haltbare Waare, liefert pr. Ctr. 13¹/₂ *Th.* **Boltze.**

Im Saale der Stadtschützen-Gesellschaft.

Täglich von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.

Ausstellung von

Hanns Makart's Abundantia-Bildern.

Zwei Original-Gemälde von je 17 Fuss Länge, darstellend den Ueberfluss der Erzeugnisse der Erde und des Meeres. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen der Herren **Karmrodt** und **Schroedel & Simon** sowie im Ausstellungslokale zu erhalten.

Donnerstag d. 2. Juli Abends 9-10 Uhr bei Gasbeleuchtung.

Café David.

Donnerstag den 2. Juli und Sonntag den 5. Juli
2 grosse Extra-Militair-Concerte,
gegeben vom **Musikcorps des 36. Inf.-Regts. a. Erfurt,**
unter Leitung seines Musikmeisters **Wiederhardt.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 3 *Gr.* **L. Petzold.**

Wohnungsveränderung.

Vom 1. Juli ab verlege ich mein Comptoir und Wohnung nach der **Merseburger Chaussee Nr. 1.** **Otto Neitsch.**

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Kriegskädt bei Lauchstädt gehörige Obstnutzung soll **Freitag d. 3. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Ritterguthofe daselbst meistbietend verpachtet werden.

Obst-Verpachtung.

Die zu den Rittergütern Brachstedt und Siegelisdorf gehörigen Obstnutzungen sollen **Sonabend den 4. Juli cr. Vormittags 10 Uhr** im **Mennich'schen** Locale zu Brachstedt verpachtet werden.

Auction in Schortau.

Am **Sonabend den 4. Juli c.** von früh 9 Uhr an sollen im **Jauchchen** Gute in Schortau bei Müheln:

Kühe, Schweine, Ziegen, ein Fohlen, eine Dreschmaschine, Wagen, Eggen, Pflüge u. a. Gegenstände meistbietend verkauft werden. **Chr. Schmidt** aus Duerfurt.

Im Auftrage eines befreundeten Gutsbesizers offeriren wir, wegen Domicilveränderung desselben, drei Stück wenig gebrauchte, in gut reparirtem Zustande befindliche **Samuelson'sche Getreide-Mähmaschinen** zu entsprechend billigem Preise.
Halle a/S., d. 23. Juni 1874.

F. Zimmermann & Co.

Ein **Tapezierer**, tüchtig auf Möbel, auch ein **Sattler**, welcher das Polstern gründlich versteht, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in dem Möbelmagazin von **Edward Grimm** in Sangerhausen.

Neue Isländer Meringe, das Beste was die Saison darin bietet, sind jetzt angekommen. Heringshandlung von **Boltze.**

Billigst

alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches zum Verkauf eines Schnittgeschäfts paßt, wird sofort gesucht.
Markt 17. **G. Assmann.**

H. Schmidt's Sommertheater.

(Brockenhaus.)
Donnerstag den 2. Juli
zum **Benefiz** für den **Regisseur** und **Gesangskomiker** **Herrn Feodor Taleme:**

Der Postillon von Müncheberg, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von **E. Jacobson** und **R. Lindner.**

Einladung zur Feier von **Königsgräß** den 5.-6. Juli cr.
Trechnis. Hochheim.

Bammendorf.

Sonntag den 5. Juli ladet zur **Italien. Nacht,** wobei **Nachmitt. Concert** u. **Abds. Ball** stattfindet, ergebenst ein **Fr. Weiser.**

Löberitz.

Sonntag den 5. Juli c.

Gartenfest u. **Italienische Nacht.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Ohme.**

Rothehaus a. Petersberg
Sonntag den 5. Juli ladet zum **ersten Kirchfest** ergebenst ein **Sagemann.**

Reingehaltene **Bordeaux- u. Rheinweine** zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen **Gebr. Pursche,** Merseburger Chaussee.

Wohl für discrete Entbindung **Adr. Fr. Wtw. Nink** Magdeburg, Kl. Klosterstraße

Eine neuwühlende Kuh mit K verkauft das Gut 6 in Neupfen

Warnung.

Es wird gewarnt vor dem Kauf einer goldenen Cylinderruhr, welcher der Name des Verlierers (Anfangsbuchstabe N.) welche am 30. Juni in Gisleben dem Wege von der Andreaaski zum Gasthof zum goldenen Löwen verloren worden ist. Der ebrt Finder wird gebeten, diese Uhr, ein Geschenk an einen Confirmand ist, bei **Herrn Koch,** Gastgeber zu „goldenen Löwen“ in Gisleben gegen eine Belohnung von 10 Thlr abzugeben.

Erste Beilage

n. den rodt h. Uhr te, furt, t. nach n. ater. uli egif- ter me: eberg, Lang- b fon gr ät em. det zur i Nach- all stat- seifer. t. nacht. ne. sberg det zum ast ein. ux- u ane fehlen che, ussee. bindun tint traffe nit k ißen dem r rühr, ers f... eben reasft n hön ehrt Uhr, rmannt eber zu is leb O Uhr laag

Hypotheken-Certifikate. Anb. Landes- Hyp. Pfdb. Hypoth. Certif. (Hübner) Unf. d. Centr. B. Cred. Pf. do. do. Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. Unf. Pf. (Schm.) II. 11. 13. 110 do. do. do. III. Hyp. Schid. (Schm.) Nordd. Grund-Cred. Bank Romm. Pr. Hyp. Briefe K. d. B. Pfdb. d. C. B. E. A. G. Unf. do. do. 1872. do. do. rückz. à 110 do. do. do. Gotthar. Grundcred. Pfdb. Krupp. Part. Obl. ref. 110 Deferr. Bodencred. Pfdb. S. d. Bod. Cred. Pfdb. do. do.

Bank-Papiere. Aachen-Disconto Amsterdamer Bank Bank f. Rheinl. u. Westf. Bergisch-Märk. Bank Berliner Bank do. Bankverein do. Handelsactiengesellschaft do. Hyp. B. (Hübner) do. Matienz-Bk. Braunschweiger Bank do. Creditbank Breslauer Discontobank. Centralbank für Bauten Coburger Creditbank Darmstädter Bank do. Sächselbank Dessauer Creditbank. neu. do. Landesbank Deutsche Bank do. Genossensch. do. Nationalbank Disconto-Command. Geraer Bank Gewerbebank v. Schuyler Hamburger Bankverein Hannoverische Bank Leipziger Creditanstalt do. Vereinsbank Magdeburger Bankverein Meißner Creditbank Norddeutsche Bank Nordd. Grundcredit Deferr. Creditanstalt Preussische Bank do. Boden-Credit-Anst. do. Centr.-Bod.-C. E. A. G. Provinz-Disconto-Ges. Sächsische Bank do. Creditbank. Schlesischer Bankverein Thüringische Bank Weimarer Bank

Industrie-Papiere. Berliner Deutsche Baugesellschaft do. Eisenbahn-Bau-G. Brauerei Moabit Ahrens Böhm. Braubau-Actien Berliner Brauerei Berliner Friedrichshain Brauerei Königshaus Brauerei Actien Lwow Union-Brauerei (Trawell Chem. Fabrik Leopoldshall Staßfurt Chem. Fabrik. Eisenbahn-Actien Norddeutscher Zuckersabrik Maich. Fabrik Schwarzf. do. Grund. do. Cella. Nienburger Zuckersabrik Berliner Omnibus-Ges.

Andere. Anhalt. Maich. Gef. Chemnitzer Maich. Fabrik do. Bergbau-Maich. F. Erdmünger Papierfabrik. Et. Gas u. Wasser-Anst. Dessauer Gas Glauziger Zuckersabrik Gelliger Eisenbahnbedarf Hallesche Maschinenfabrik Hamburger Wagenbau Hannover. Maich. Anstalt Harfort Brückbau Heinrichshall chem. Fabrik Magdeburger Gas-Ges. do. Baubank do. Spiritfabrik Nordhäuser Leinwandfabrik Derschlag. Eisenbahnbed. Westpreussische Eisenhütte Zeiger Maschinenfabrik

Bergwerks- und Gütten-Gesellschaften. Aachen-Föngener Aachenberg, Bergbau

Bergisch-Märk. Bergw. Bodum Bergw. A. do. do. B. do. do. Gussstahlfabrik Bonifacius Borussia Bergwerk Braunschweiger Kohlen- Centrum. Deutscher Bergw. Verein do. (St. A.) Dortmund Union Durer Kohlenverein Gelsenkirchener Georg-Marien Bergw. B. Harpener Bergbau-Ges. Hibernia Hörder Hüttenverein Köln-Mühener Bergw. Königs- und Laurabütte König Wilhelm Lauchhammer Louise Tiefbau Magdeburger Marienhütte Mecklenburger Menden, Schmerte Osabr. Stahl. Pöhnitz, Bergw. A. do. do. B. Pluto, Bergw.-Ges. Rhein. Nassau, Berg. Schles. Zinkbütten do. do. St. Pr. A. Steinhauser Hütte Thale, Eisenwerk. Wessener, St. Pr. Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vor.-Actien. 1873 Aachen-Mairicht Altona-Rheier Bergisch-Märkische Berlin-Anhalt Berlin-Görlitz Berlin-Hamburg Berlin-Vordam-Magdeb. Berlin-Stettin Breslau-Schw. Freib. Eilm.-Mindener Halle-Soran-Gubener Hannover-Altenbökener Märkisch-Posener Magdeburg-Halberstadt. Magdeburg-Leipzig do. gar. Lit. B. Niederichl.-Märk. gar. Nordhausen-Erfurt gar. Niedersächsische A. u. C. do. B. gar. Ostpreussische Südbahn Rechte Oderuferbahn Rheinische do. B. gar. Rhein-Nahe Stargard-Posen gar. Saalbahn Saal-Unterrubahn Thüringer A. gar. B. gar. C. gar.

Berlin-Görlitzer Halle-Soran-Gubener Hannover-Altenbökener Märkisch-Posener Magdeburg-Halberstadt B. C. Nordhausen-Erfurt Ostpreuss. Südbahn Rechte Oderuferbahn Rheinische Saalbahn Saal-Unterrubahn Thüringer A. gar. B. gar. C. gar. Amsterdam Rotterdam Aufsig-Lepzig Baltische gar. Böhm. Westbahn 5% gar. Elisabeth-Westbahn gar. Galizische Carl-Ldw.-Bahn Kattlich-Limburg Mainz-Ludwigsbafen Deferr. Franz. Staatsbahn do. Nordwestbahn do. B. Rheinb.-Nordb. 4 1/2 gar. Russ. Staatsb. 5% gar. S. d. S. (Lomb.) Lurnau-Prager Warschau-Wien Eisen-Privat.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse Aachen-Mairichter do. II. Em. do. III. Em. Bergisch-Märkische I. Ser. do. III. E. v. St. 3/4 gar. do. III. E. B. do. IV. Ser. do. V. Ser. do. Nach.-Düsseld. I. Em. do. do. III. Em. do. Doctm.-Sodest. I. Ser. do. do. II. Ser. do. Nordbahn (Ferd.-B.)

Berlin-Görlitzer Berlin-Hamburger I. Em. Berlin-Vordam-M. A. u. B. do. do. Berlin-Stettiner I. Em. do. II. Em. gar. 4 1/2 do. III. Em. do. do. IV. Em. v. St. gar. do. VI. Em. do. Westl.-Schw.-Freib. G. Eilm.-Mindener I. Em. do. II. Em. do. do. III. Em. do. do. Halle-Soran-Gubener Märkisch-Posener Magdeburg-Halberstädter do. v. 1865 do. v. 1870 Magdeburg-H. Altenbökener Magdeburg-Leipzig III. Em. Magdeburg-Altenbökener Niedersächsische-Märk. I. Ser. do. II. Ser. à 62 1/2 do. Obl. I. u. II. E. Oberthelische do. B. do. C. do. D. do. E. do. F. do. G. do. H. do. von 1869 (Brieg-Neiffe) do. (Eifel-Überberg) do. Stargard-Posen II. Em. Ostpreussische Südbahn Rechte Oderufer Rheinische do. II. Em. v. Staat gar. do. III. Em. v. 58 u. 60 do. do. v. 61 u. 64 do. do. v. 1865 do. Rhein-Nahe v. St. gar. I. E. Schleswig-Holsteiner Thüringer I. Ser. do. II. Ser. do. III. Ser. do. IV. Ser. do. V. Ser.

Chemnitz-Komotau Dux-Bodenb. Silberb. do. do. II. Em. Dux-Prag Gal. Carl-Ldw.-B. gar. do. do. gar. II. Em. Kaschau-Überberg gar. Pilsen-Prisen 5 7/8 etw. Bj. G. Ungar. Nordostbahn gar. do. Südbahn gar. Lemberec-Cernowitz gar. do. do. II. Em. do. III. Em. Def. Frz.-Estsb., alte gar. do. neue gar. Deferr. Nordwestb. gar. do. Lit. B. Elberthal Ostpruss. Rheinl. B. gar. Kronprinz-Rudolf-B. gar. do. do. 1872 gar. Südb. B. (Lomb.) gar. do. do. neue gar. do. do. Obl. gar. do. do. Obl. gar. do. in A. u. B. 24. gar. Charfow-Kremenchug gar. Jelez-Deel gar. Jelez-Boronech gar. Kosiow-Boronech gar. Kursk-Charfow gar. Kursk-Kiew gar. Moskwa-Nisjan gar. Moskwa-Smolensk gar. Nubinsk-Bologone do. II. Em. Nisjan-Kosiow gar. Schuja-Tranowo gar. Schw. Centr. u. Nordost. Warschau-Lerespol gar. Warschau-Wiener I. Em. do. III. Em.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 30. Juni. Dem gefallenen Marschall Concha soll auf öffentliche Kosten ein feierliches Leichenbegängniß veranstaltet und ein Denkmal errichtet werden. Es bekräftigt sich, daß die Armee kein Geschütz und kein Stück der Bagage verloren hat; dieselbe hält jetzt die Districte Miranda, Urga, Oliten, Tafalla besetzt und wird sich in zwei getrennten Corps formiren. Der diesseitige Verlust wird auf 800 Mann an Toten und Verwundeten angegeben. — Der Bruder des Don Carlos, Don Alphons von Bourbon, soll am Arm verwundet sein.

London, den 30. Juni. Von den Kohlengruben-Arbeitern in Barnsley sind die der Home-Rule-Partei angehörigen Arbeiter Galway und Ward zu Delegirten gewählt worden. Dieselben haben sich gegen die beabsichtigte Herabsetzung der Löhne um 10 Prozent erklärt und befürchtet man, daß ein allgemeiner Streik, an welchem sich 20,000 Arbeiter betheiligen dürften, ausbrechen wird.

Frankreich in den drei letzten Jahren.

Das neueste Heft der „Preussischen Jahrbücher“ bringt als „Politische Correspondenz“ eine vortreffliche Arbeit über „Frankreich in den letzten drei Jahren.“ Am Schlusse derselben wird darauf hingewiesen, daß gerade die gegenwärtige Krisis in unserm Nachbarlande uns bestimmen müsse, mit noch mehr Aufmerksamkeit als bisher den Rüstungen desselben zu folgen, und es wird dann folgender Ueberblick gegeben: „Bei dem Ausbruch des Krieges von 1870 hatte Frankreich 372 Feldbatalione, heute hat es 496, also 124 mehr. Die Kavallerie zählte 308 Feldecadrons, gegenwärtig zählt sie 365. Die Artillerie ist am meisten vergrößert, während sie im Jahre 1870 nur über 164 Feldbatterien verfügte, besitzt sie jetzt etwa 323 und kommt in nächster Zeit voraussichtlich auf 380; sie ist also um mehr als das Doppelte gewachsen. Neben dieser colossalen Verstärkung des Heeres ist durch das Gesetz vom 24. Juli 1873 seine Organisation im Interesse einer raschen Mobilmachung geändert. Das Gesetz von 1873 behält die Fixirung der Cadreszahl und der Friedens-Präsenzstärke zwar vor, thatsächlich hat aber die Vermehrung der Cadres den durchschnittlichen Friedenspräsenzstand für 1874 schon auf 471,000 Mann gebracht. Das Budget ist seit dem Kaiserreich im Ordinarium von 99 Mill. Thalern auf 124 Mill. gestiegen; zusammen mit dem Extraordinarium von 40 Mill. beläuft es sich für dieses Jahr auf die gewaltige Summe von 164 Millionen Thalern. Eine solche Finanzlast ist auf die Dauer gar nicht zu tragen, ebenso wenig wie die 20jährige Dienstpflicht, welche das Gesetz von 1872 für alle Franzosen und zwar mit rückwirkender Kraft einführt. Die jährliche Aushebung ist auf 150,000 Mann gesteigert; davon gelangten im vorigen Jahre 94,000 Mann zur Einstellung auf 5 oder thatsächlich auf 3 Jahre, der Rest sollte als deuxième portion 6 Monate lang dienen. Fehlen der Verwaltung die Mittel, um diese Massen auszubilden, so trägt die Landesvertretung ihr die Kredite entgegen, ebenso wie sie kürzlich mit großer Mehrheit trotz des Einspruchs von Thiers die Erweiterung des Festungsbereichs von Paris genehmigte, die Hunderte von Millionen verschlingen wird. Die Gesetze von 1872—73 dekretirten eine Territorialarmee (Landwehr), der jeder Franzose 11 Jahre lang angehört; man hat ihr alle ausgebildeten Soldaten bis zum Jahrgang 1866, etwa 150,000 Mann zugewiesen. In dem bis jetzt existirt sie in Wirklichkeit nicht, es fehlen ihr die Cadres, und so kann sie ihre Bestimmung, das eigene Territorium, die Festungen und Seeplätze bei dem Ausbruch des Krieges zu besetzen und die active Armee völlig frei zu machen, noch geraume Zeit nicht erfüllen. Ein Theil der activen Armee wird also auch heute vorerst im Lande zurückbleiben müssen, aber Frankreich konnte 1870 in erster und zweiter Linie nur 336,000 Feldtruppen aufstellen, heute verfügt es über 600,000. Setzt Frankreich die Einstellung der premiers portions in der bisherigen Stärke fort, so wird es bis zum Frühjahr 1877 ausgebildete Soldaten genug haben, um seinen Feldtruppen die beabsichtigte Stärke von 740,000 Mann zu geben und dieselben, je nachdem die Territorialarmee dann organisiert ist, mehr oder weniger vollständig gegen den Feind zu führen. Unter solchen Umständen wäre nichts leichtsinniger als wenn wir auf den Vorbeeren von 1870 ausruhen wollten. Glücklicherweise ist im Volk wie in der Armee das Bewußtsein lebendig, daß nur eine rastlose politische und militärische Arbeit uns die Grenzen des Reichs sichern und die fortschreitende Einheit und Wohlfahrt verbürgen kann.“

Italien.

DN. Rom, d. 30. Juni. Die letzten Demonstrationen für und wider die päpstliche Herrschaft sind nicht nur in der Presse, sondern auch im Vatican selbst Gegenstand lebhafter Erörterung. Man ist augenscheinlich bemüht, die antipäpstlichen Demonstrationen soviel als möglich als ein Werk des Satans darzustellen, um die klerikalen Kundgebungen in um so helleres Licht zu legen. Noch gestern stellte der Papst in einer Audienz, die er den Vertretern des römischen Adels theilte, einen Vergleich zwischen den beiden Demonstrationen an und meinte, daß die erste ihm freundliche Kundgebung am hellen Tage gekommen sei und Glückwünsche enthalten habe, während die andere in unserer Nacht bei düsterem Fackelschein ihre Verwünschungen und Drohungen ausgestoßen habe. Die erstere sei von Söhnen des Lichts, die andere von Kindern der Finsterniß dargebracht worden. Mit großer Vorliebe erzählt der heil. Vater übrigens neuerdings immer von Briefen, in denen er wegen der ihm drohenden Lebensgefahr gebeten

werde, Rom zu verlassen. Er verläumt es dann nie, mit Todesverachtung den Entschluß auszudrücken, daß er auf seinem Posten ausharren werde, so lange es Gott gefalle. Dieser Heroismus kann nur auf Leute Eindruck machen, welche die Verhältnisse nicht kennen. Jedermann hier weiß, daß der Papst sowohl in der Stadt wie in der Umgegend sich zeigen könnte wo er wollte, ohne daß ihm ein Haar gekrümmt würde. Die selbstgewählte Rolle des „Sefangenen“ aber wird für Fernstehende natürlich um so eindrucksvoller, je mehr die Schauer der Lebensgefahr mit ihr verbunden werden. Man weiß im Vatican sehr wohl wie wahr der alte Satz ist: „je weiter von Rom, desto größer der Papst.“ — Herr Minghetti hat sich über Wien nach der in der Nähe von Bayreuth gelegenen Besitzung seines Schwiegersohnes, des Grafen Dönhoff, ersten Sekretärs der deutschen Gesandtschaft in Wien begeben. Seine Tochter, die Gräfin Dönhoff, welche sich seit dem 25. d. Mts. in Franzensbad aufhielt, wird nach Bayreuth kommen, um ihren Vater dort zu empfangen. Nach einem kurzen Besuch bei seiner Tochter wird Herr Minghetti Ende des Monats hierher zurückkehren, während seine Gattin mit der Gräfin Dönhoff noch einige Wochen in Franzensbad zubringen und nicht vor Mitte September, wenn nicht erst später, wieder nach Rom kommen wird.

Der Henze-Schmidt'sche Giftmordprozeß.

Wittenberg, d. 30. Juni. Im Hochsommer v. J. erkrankte und starb plötzlich der Dachdeckmeister Henze hier selbst. Das Gerücht fortpflanzte sich sofort den „ersten Cholerafall in unserer Stadt“, dementirte jedoch sehr bald diese Nachricht und ließ den p. Henze an Gift gestorben sein, das ihm seine Frau, die mit dem Tischlermeister Schmidt in einem intimen Verhältnis lebte, beigebracht haben sollte. Polizei und Staatsanwalt nahmen sich schnell genug der Sache an, verfügten unverzüglich die gerichtliche Obduction des Verstorbenen, und nachdem Prof. Dr. Sonnenstein in Berlin das Vorhandensein von Arsenik in dem der Leiche entnommenen Magen und in andern inneren Theilen constatirt hatte, wurde sofort die Verhaftung des oben genannten Liebespaares angeordnet und die Untersuchung begann. Am vorigen Sonnabend hat letztere ihren Abschluß durch die vor dem Schwurgerichtshofe zu Korgau geführte Schwurgerichtsverhandlung gefunden, aus welcher wir in Kürze noch Folgendes mittheilen:

Schmidt machte die Bekanntschaft der Henze etwa um Ostern vorigen Jahres. Es entwickelte sich zwischen Beiden schnell ein Liebesverhältnis, auf Grund dessen der Liebhaber mit stets stärkerem Verlangen an die Henze herantrat. Wobauend äußerte die Henze: „So, wenn wir nicht beide verheirathet wären, könnte aus uns wohl noch ein Paar werden.“ Um diese Möglichkeit herbeizuführen, machte ihr Schmidt den Vorschlag: die beiden zwischen ihnen stehenden Personen durch Gift aus der Welt zu schaffen und dann zur Verheirathung zu schreiten. Die Henze billigte diesen Plan, worauf Schmidt ungesäumt nach Berlin reiste, um Gift zu besorgen, was ihm mit Hilfe des Barbiers Grotshinski, mit dem er zufällig in einer Restauration zusammentraf, auch gelang. Einmal im Besitz des Giftes, heeilte er sich nun auch mit der Anwendung desselben. Am 2. Mai 1873 brachte er seiner Ehefrau, die erst vor neun Wochen entbunden war, die erste starke Dosis davon in lauem Kalbleich und am 6. Mai eine zweite in kaltem Kaffee bei, worauf dann am 11. Mai der Tod der Frau Schmidt erfolgte. — Drei Wochen nach dem qualvollen Tode seiner Frau übergab Schmidt den Rest des Giftes, etwa noch einen Eßlöffel voll, der Henze mit den Worten: „Hier ist das Zeug; ich habe meine Schuldigkeit gethan, thue nun auch die Deine! Säume aber damit nicht lange, damit Du mich bald ganz glücklich machen kannst.“ Die Henze schauderte indes doch anfänglich vor diesem Verbrechen zurück, so sehr sie auch von Schmidt von Tag zu Tag durch wahrhaft teuflische Mittel zur That gedrängt wurde. Als dieser endlich seine Zuflucht dazu nimme, die Eiserlichkeit des sinnlichen Weibes zu erregen, indem er ein Liebesverhältnis mit einer unverheiratheten Henselmann anspinnt, die aus Charlottenburg in Wittenberg zu Besuch anwesend ist, da endlich faßt die Henze den schrecklichen Entschluß zu der grauen That. Sie kocht ihrem Manne am 2. August 1873 eine Brotsuppe, die er stets gern gegessen hat, und mischt die Hälfte des Giftes hinein. Dem Schmidt, der im Zimmer anwesend ist, flüstert sie in höchst aufgeregtem Zustande ins Ohr, daß die That geschehen sei. Das Gift wirkt in rapider Weise. Schnell wird der Stabsarzt Dr. Eitze herbeigerufen, dem es auch gelingt, eine scheinbare Besserung des Patienten herbeizuführen, bis die schreckliche Frau am Morgen des 5. August dem arglosen Manne die zweite, u. letzte Hälfte des Giftes im Kaffee beibringt, worauf am 6. August der qualvolle Tod der Henze erfolgte. Als Todesursache constatirte Dr. Eitze, nachdem er sich über den Fall mit dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Dolcius beraten, Brechdurchfall. Das bestimmt auftretende Gerücht von der Vergiftung des p., sowie zwei anonyme Denuncationen bei Polizei und Staatsanwaltschaft veranlassen indeß die Inthibung der Beerdigung und die gerichtliche Obduction der Leiche. Der Obductionsbefund bot keinen Anhalt zur bestimmten Annahme einer stattgefundenen Vergiftung; es wurden deshalb Theile von den Eingeweiden der Leiche dem Prof. Dr. Sonnenstein in Berlin zur chemischen Analyse überandt, der dann auch das Arsenik darin in bedeutender Menge entdeckte. Hierauf wurde die nun schon neun Monate im Grabe liegende Ehefrau des Schmidt ausge-

lpbla
tha)
veael
eter.
Me:
Ellen
leg-
sichte
chäft
weise
n in
die
atter
aber
gan-
seife
auch
erhe-
Ere-
leich-
erster
däftig
gute
und
n in
blies-
ung
r zu
Min-
esser
e. —
urs-
und
ische
unen
erhe-
die
ädter
r.
von
00 #
00 #
00 #
100
dauer

graben, und der Inhalt der Bauchhöhle derselben von Prof. Sonne schein gleichfalls untersucht. Auch hier fand sich Arsenik in großer Menge. Auf Grund dieses Nachweises in Verbindung mit den von Dr. Elze gegebenen Krankengeschichten gaben die Gerichtsärzte, Geheimrath Sanitätsrath Dr. Dolzick und Sanitätsrath Dr. Wachs ihre Sachverständigen-Gutachten dahin ab, daß der Tod der verstorbenen Alwine Schmidt, geb. Weise und der Tod des Dachdeckermeister Henze durch Vergiftung mit Arsenik erfolgt sei.

Nach dem umfassenden Geständnis der beiden Angeklagten, das wir in Vorstehendem kurz resumirt haben, boten die übrigen Zeugenverhöre wenig Interessantes und blieben auf die Entscheidung ohne irgend welchen Einfluß. Die Geschworenen sprachen bezüglich beider Angeklagten das „Schuldig“ aus, worauf der Gerichtshof 1. den Wilhelm Schmidt wegen Giftmordes an seiner Ehefrau und Hülfeleistung bei dem Giftmorde des p. Henze durch dessen Ehefrau zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus und 2. die verwitwete Dachdecker Renate Henze, geb. Korkner wegen Giftmordes an ihrem Ehemann und Verheimlichung eines beabsichtigten Giftmordes an die Ehefrau des p. Schmidt, zu einer Zeit, als eine Verhütung der That noch möglich war, zum Tode und 5 Jahren Gefängnis verurtheilte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg, d. 30. Juni. Die Feier unseres Kinderfestes wird in diesem Jahre Montag am 6. Juli auf dem Mulandspitze stattfinden, wenn nicht ungnädiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage nothwendig machen sollte.

— Nordhausen d. 28. Juni. Den bei Bleicherode belegenden Dörfern Ober- und Niedergera ist in voriger Woche von der betreffenden Behörde eine sehr erfreuliche Nachricht zugegangen. Eine vor einiger Zeit in Italien verlebte deutsche Dame hat ihnen nämlich höchst bedeutende Legate ausgesetzt, u. a. ein Kapital zur Begründung einer Ackerbauschule, ferner ein Kapital, von dessen Zinsen jährlich jedem braven Diensthofen 40 Thlr. ausgezahlt werden sollen, jeder mit Ehren zum Altar tretenden Braut 50 Thlr., ferner noch jedem Dorfe 5000 Thlr. zu Verschönerungszwecken. — Ganz plötzlich starb kürzlich der Wirth in Gragungen; jetzt hat sich bis zur Gewissheit herausgestellt, daß er das Opfer der Trichinose geworden ist.

— Vom Untereichsfelde, 28. Juni. Vom Schöffengericht des Amtsgerichts Duderstadt wurde am Donnerstag der renitente Seminarpriester A. Sievers in Seulingen zu 100 Thlr. Geldbuße, event. Wägiger Gefängnishaft verurtheilt, weil derselbe unbefugter Weise zwei Taufen und zwei Begräbnisse vollzogen.

— Ilmenau, d. 28. Juni. Am 24. d. wurde das an Stelle des am 12. August 1870 niedergebrannten Goethehäuschens auf dem Ridelhahne auf der alten Grundmauer mit Benutzung der geretteten Ueberreste sorgfältig nach Form und innerer Einrichtung neuerbaute Häuschen als ein Denkmal für diese geweihte Stätte eingeweiht. Alle, die das Goethehäuschen genau gekannt haben, erklärten, daß das neuerbaute Häuschen ganz getreu das Bild des früheren Goethehäuschens biete und ein würdiges Denkmal für dasselbe sei.

— Die alte Latte in Jena ist gestorben! — Wer war die „alte Latte“? Jeder Jenenser kennt sie, es war ein alter Student von 96 Semestern, d. h. der nicht weniger als 48 Jahre studirt hatte, in den letzten Jahrzehnten ein lebendiges Ausrufezeichen für manches junge leichte Blut, und doch von Herzen gutmüthig und treu. Er ist nicht der Letzte, von dem das Lied singt: Werborben, gesou. Er wurde 72 Jahre alt.

Vermischtes.

— Der heilige Vater hat seine heilige Noth mit den gottgeweihten Jungfrauen verschiedener aufgehobenen Orden, welche einstweilen in Castelfandolfo hinter Schloß und Riegel aufbewahrt werden. Sie haben sich vor einiger Zeit in den innern Räumen des Klosters dermaßen geprügelt und getraht, daß eine Untersuchung eingeleitet werden mußte und der damit beauftragte Cardinal Panebianco für nöthig hielt, die schlimmsten Verlethenerinnen bei Wasser und Brod in den Keller des Schlosses einsperren zu lassen.

— Der Flecken Cornely-Münster bei Aachen hat für die Zeit der Heiligthumsfahrt in dieser Stadt auch eine Reliquien-Ausstellung arrangirt. Es werden dort gezeigt das Tuch, womit Christus bei der Fußwaschung der Jünger umgürtet war, das Grabtuch, in welches der Leichnam Christi gehüllt war, und das Schweitztuch, das im Grabe auf seinem Gesichte gelegen haben soll. Ferner Knochen von den Heiligen Cornelius, Cyprian und Anderen mehr. „Kranke, welche mit den Reliquien berührt zu werden wünschen, müssen sich — zu heist es in der betreffenden Bekanntmachung — mit einem Zeugnis ihres Pfarrers versehen.“

— In einer gerichtlichen Verhandlung in Straßburg spielte ein speculativer Bildhauer eine Rolle, welcher sein bildhauerisches Leben als „Elsaß in Trauer“ hatte photographiren lassen und damit glänzende Geschäfte machte. Leider verdarb der böse Staatsanwalt die ganze Wirkung, indem er beiläufig nachwies, daß der Geliebte dieser „Elsaß in Trauer“ ein preussischer Soldat sei. Alle Zuhörer, sogar die Franzosen, brachen in schallendem Gelächter aus.

— Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches u. c. — Der Ausschuss des Bundesrats für Handel und Verkehr hat so eben über seine eingehende Beratungen der Eingaben des Ausschusses des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluss- und Canalnavigationsverhältnisse berichtet, welche sich auf die Feststellung von Normalmaßen für den Ausbau von Wasserstraßen und die Durchführung eines einheitlichen Netzes leistungsfähiger Wasserstraßen beziehen. Die Ausschüsse sind zu dem Resultate gelangt, daß das erforderliche Material zur Lösung der wichtigen Frage noch nicht vollständig beisammen sei und zu dessen

Herbeischaffung die Bundesregierungen ersucht werden möchten, sich bei dem Reichsfinanzamt über folgende Fragen zu äußern: 1. Bezeichnung der bei den verschiedenen Canälen in Betracht kommenden besondern Verhältnisse, namentlich der Boden- und Terrainverhältnisse, Zeit der Herstellung der Canäle bezw. der Erweiterung derselben und der zugehörigen Bauwerke. Kosten der ersten Herstellung und ihrer Erweiterung. Unterhaltungskosten und Betriebskosten nach Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Höhe der Canalabgabe und Umfang des gegenwärtig auf dem Canal sich bewegenden Verkehrs. Gesamteinahme jedes Canals in den letzten 5 Jahren. 2. Bezeichnung der schiffbaren Strom- und Flußstrecken und deren Längenangabe, welche bei der Annahme der für große Canäle empfohlenen Dimensionen von der directen Benützung für den durchgehenden Schiffsverkehr ausgeschlossen werden, indessen für kleinere Fahrzeuge zugänglich bleiben. Bezeichnung der schiffbaren Flußstrecken und deren Längenangabe, welche bei deren Verwendungs von Schiffen mit Tragfähigkeit von 3-4000 Centner und mit einem dieser Tragfähigkeit entsprechenden geringeren als dem von der Techniker-Versammlung angenommenen Leistungs von der directen Benützung für den durchgehenden Schiffsverkehr ausgeschlossen werden, indessen nach w. vor für kleinere Fahrzeuge zugänglich bleiben werden. Zulässigkeit einer Regulirung der hiernach ausgeschlossenen Strom- und Flußstrecken und die ungefähren Kosten derselben. 3. Empfindlichkeit für den durchgehenden Verkehr die Feststellung völli einheitlicher Canalabgaben; welche Dimensionen erfordern als die zweckmäßigsten; welche Schiffgrößen sind den Handelsbedürfnis u. den den der Schiffahrt am meisten ansprechend; welche eignen sich am besten für den Canalseverkehr? Empfindlichkeit für die Feststellung von Canalabgaben; wie sie durch die lokalen Verhältnisse und durch die nach durchgeführter Regulirung erreichbare Fahrbarkeit der für die Canäle maßgebenden Flußstrecken bedingt sind, so daß sich abgestufte Minimalabgaben ergeben? Wie würde sich je nach Annahme der Hauptdimensionen die Breite der Canäle, Schleusen, Brücken stellen? Wie hoch würden sich die Anlagen (Bau-) Kosten nach überschläglicher Berechnung pro Meile belaufen? Wie hoch darf die Menge des Frachtkans, welches auf den verschiedenen projectirten Linien den Canal jährlich passieren kann, nach überschläglicher Schätzung angenommen werden und wie hoch würde sich voraussichtlich die Höhe der Abgaben und die Rentabilität des Canals stellen? — In der am 29. zu Breslau stattgefundenen Centralversammlung der Rechte Eisenbahn-Gesellschaft waren etwa 350 Actionäre mit über 3000 Stimmen anwesend. Decharge wurde einstimmig ertheilt und Banquier Lebermann und Fabrikant Schwerin als neue Directorenmitglieder gewählt. Die Discussion über Punkt 5, betreffend den Garantievertrag für Oels-Gleisen, verlief so kurzweilig, daß zeitweise die Debatte fast unmöglich war; an der Discussion, die hauptsächlich überaus erregt und stürmisch verlief, theilnahmen sich vorzugsweise die Herren Davidsohn und Rechtsanwalt Zubowski gegen die Vorlage, die Herr Rechtsanwalt Salomonson, Commerzienrath Fromberg und Dr. Brandt für dieselbe. Vorher hatte bereits eine ziemlich erregte Polemik zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Assessor Friedenthal, der die Ansicht der im Aufsichtsrathe abgesehenen Minorität gegen die Vorlage zur Geltung brachte, und Banquier Grapow, dem Vorsitzenden der Direction, der gegen die Vorlage plaidirte, stattgefunden. Nach dreistündiger stürmischer Debatte, zuletzt über einen Verfassungsantrag, wurde die Vorlage mit 1774 gegen 718 Stimmen abgelehnt. Die Direction und ein Theil des Aufsichtsraths zog sich unter Protest zurück. Im Ganzen wurden 6 Proteste zu Protokoll gegeben.

— Der Geschäftsbericht der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft pro 1873 enthält u. a. die nachstehenden Mittheilungen über die erzielten Betriebsergebnisse: Die Gesamteinahmen der Bahnen bezifferten sich im verfloßenen Jahre auf 9,026,295 Fr., und zwar brachte der Personen-Transport 1,169,519 Fr., Gepäck- und Eilgutverkehr 289,178 Fr., der Frachtkostenverkehr 4,612,774 Fr., und verschiedene Einnahmen 20,786 Fr. Die Länge des Netzes beträgt 648 Kil., die durchschnittl. Einnahme per Kil. mitrin 14,031 Fr. Die Zahl der Reisenden betrug täglich durchschnittl. 1775, die eine Einnahme von 11,423 Fr. brachten. Was den Frachtkostenverkehr anlangt, so wurden im ganzen 419,181 Tonnen transportirt. Die Betriebsausgaben für das Jahr 1873, die Kosten für die in Regie ausgeführten Transporte nicht mitgerechnet, belaufen sich auf 6,743,298 Fr., oder 74,18% der Einnahme. Der Nettoertrag stellt sich auf 2,348,900 Fr. — Die Ziehung der 1. Klasse 150. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. Juli d. J. früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen.

Berliner Viehmarkt.

Am 29. Juni fanden zum Verkauf: 2679 Hornvieh, 4401 Schweine, 1215 Kälber, 2214 Hammel. Das glatte Geschäft und die Preise der Vorwoche hatten, zu einem bedeutend stärkeren Anstiege von Hornvieh veranlaßt, als ihn der Bedarf erforderte, so daß das Geschäft sich sehr verzögerte und die Preise einen Rückschlag erfuhren. 1. Waare erreichte mit Wühe ca. 18-19 Thlr., 2. 15-16 Thlr., 3. 13-14 Thlr. pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Bei Schweinen wurden bei ziemlich langsamem Handel 17-19 Thlr. pro 100 Pf. Schlachtgewicht angelegt, der Markt nicht ganz geräumt. Der Anstiege von Kälbern war so stark für den Bedarf; die Waare hinterließ einen größeren Ueberstand und mußte sich mit knappen Mittelpreisen begnügen. Von Hammeln waren ca. 5000 Stück mehr an den Markt gebracht, als vor 8 Tagen, der Bedarf um Nichts stärker als damals; es blieb, besonders von Weibvieh, eine große Quantität unverkauft; gute Waare konnte nicht über 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. per 45 Pf. hinaus.

Verzeichniß

der mittelst der Betriebsführer nach Magdeburg beförderten und durch die Eisenbahnverwaltung bezahlten Güter.

Aufwärts. Am 24. Juni. Otto, Klasse, v. Ahrlein u. Schönbeck. — J. C. S., Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Krüger, Steinbohlen, v. Hamburg u. Wittenberg. — Nordmann, Bretter, v. Kiepe u. Bückau. — Wittner, Leer, v. Magdeburg u. Dresden. — Schurpe, Leer, v. Magdeburg u. Ansp. — Sommer, Leer, v. Magdeburg u. Bückau. — Kelle, Leer, v. Magdeburg u. Schönbeck. — Siebert, Leer, v. Magdeburg u. d. Saale. — Altendorp, desgl. — Am 25. Juni. Basse, Steinbohlen, v. Hamburg u. Bückau. — Hagedorn, Lumen, v. Magdeburg u. Halle. — Sander, Eisen, v. Magdeburg u. Dresden. — Pfing, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — Bödiker, Steinbohlen, v. Brandenburg u. Halle. — H. v. D. G., Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Krüger, Leer, von Magdeburg u. Schönbeck. — Ebdem, desgl. — Erack, Leer, v. Magdeburg u. Bückau. — Niemann, Leer, v. Magdeburg u. d. Saale. — Heinrich, Leer, von Magdeburg u. Schönbeck. — Kühn, Leer, v. Magdeburg u. Ansp. — Dürre, Leer, v. Magdeburg u. Dresden. — Nothe, Leer, v. Potsdam u. Nienburg. — Jahn, Leer, v. Brandenburg u. Nienburg. — G. Jode, Leer, v. Wedder nach Magdeburg. — C. Jode, desgl. — Müller, Leer, v. Nienburg u. Magdeburg. — Nohrotte, Katholz, v. Kiepe u. Magdeburg. — Truback, Bretter, v. Kiepe u. Magdeburg. — Reibig, Bretter, v. Berlin u. Ansp. — J. C. S., Leer, v. Rathenow u. Magdeburg. — Erangel, Leer, v. Wödrer u. Michen. — Grünbe, Deslaff, v. Danzig u. Magdeburg. — Nordmann, Eisenbohlen, v. Kiepe u. Bückau. — J. C. S., Leer, v. Rathenow u. Magdeburg. — Kühne, desgl. — Becker, Steinbohlen, v. Hamburg u. Neustadt. — Am 26. Juni. Göhre, Coaks, von Hamburg u. Alstedden. — Schulze, Coaks, v. Hamburg u. Schönbeck. — Ebdem, desgl. — Pechau, Schiffsanstrichen, v. Berlin u. Dresden. — Gantzer, Hart, v. Hamburg u. Dessau. — Edwar, Hart, v. Hamburg u. Halle. — Bentler, Schmirgel, v. Hamburg u. Dessau. — Reibig, desgl. — Weber, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Reichbaue, Nohelien, v. Hamburg u. Bückau. — Barfels, Steinbohlen, v. Hamburg u. Bückau. — Nothe, Leer, v. Bückau u. d. Saale. — Jahn, desgl. — G. Jode, Leer, v. Magdeburg. — C. Jode, desgl. — Müller, Leer, v. Magdeburg u. Ansp. — G. J. G. 539/4. 63.

Bekanntmachungen.

Taschendiebstahl. Am 27. d. Mts. Mittags ist auf hiesigem Bahnhofe abermals einer Frau ein schwarzes Lederportemonaie mit Stahlbügel, woran ein kleiner Ring, 10 \mathcal{R} . in verschiedenen Geldsorten enthaltend, aus der Kleidertasche gestohlen worden. Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters.
Halle, den 29. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Müller Carl Mägling zu Emseloh gehörige, im Grundbuche Fol. Bd. 69 Blatt 20 eingetragene Grundstücke:

- A. das zu Emseloh unter Nr. 52 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, namentlich $\frac{1}{4}$ Acker Gemeintheile Nr. 200 des Flurbuchs, die Gebäude zu einem jährlichen Nutzungswerte von 12 \mathcal{R} . zur Gebäudesteuer veranlagt;
- B. Folgende in Flur Emseloh belegene Wandeläcker:
- a. 3 Acker Land in den langen Stücken, Nr. 109 des Flurbuchs,
 - b. $1\frac{1}{2}$ = am Eichenbaume, = 35 =
 - c. 1 = an der Trift, = 88 =
 - d. 1 = am Schleifwege, = 23 =
 - e. $\frac{1}{2}$ = hinter den Heckgärten, = 134 =
 - f. $\frac{1}{4}$ = daselbst, = 133 =

resp. die bei Ausführung der Separation an Stelle dieser Grundstücke getretenen Planstücke:

- a. Nr. 94 von 2 Hectar 57 Ar 60 \square M. zu einem Reinertrage von 16,32 \mathcal{R} . zur Grundsteuer veranlagt,
- b. Nr. 173 von 15 Ar 10 \square M. zu einem Reinertrage von 3,55 \mathcal{R} . zur Grundsteuer veranlagt,

am 17. Juli 1874 Nachmittags 1 Uhr

in der Gemeindehalle zu Emseloh durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 18. Juli 1874 Vormitt. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie die Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Præclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Sangerhausen, den 7. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
gez. Haacke.

Mit dem 1. Juli 1874 treten auf der Königlichen Steinkohlengrube bei Wettin nachstehende Kohlenpreise:

- für 1 Zentner 1. Sorte Zehn Silber Groschen,
- für 1 Zentner 2. Sorte Fünf Silber Groschen

in Kraft und sind davon Vorräthe von jetzt an stets vorhanden.
Wettin, den 22. Juni 1874.

Königliche Berg-Inspection.

Anspannguts-Versteigerung.

Das Herrn Michael Wendorf in Schelditz gehörige, drei Viertel Stunde von Altenburg und eine Viertel Stunde von der Station Rositz der Altenburg-Beizer Eisenbahn entfernt gelegene, 6 Hectar 20,9 Ar = 56 Altenburgische Acker 88 \square Ruthen = 141,8 Preussische Morgen haltende und mit 4184,07 Steuereinheiten belegte Anspanngut, dessen Gebäude im besten Zustande sind und unter diesen Grundstücken sich nachweislich reiche Braunkohlenlager befinden, soll mit anstehender Erndte, jedoch ohne Inventar,

Dienstag den 21. Juli dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Rositz unter günstigen, vorher bekannt zu machenden Bedingungen durch mich öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kaufslüste werden andurch hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Auktionsbedingungen von heute ab in meiner Expedition (Hünmelfstraße Nr. 1) zur Einsicht bereit liegen, bezüglich auf Bedingungen in Abschrift bezogen werden können, sowie daß ich ermächtigt bin, auch schon vor dem Termine einen Kauf abzuschließen.
Altenburg, am 27. Juni 1874. Advokat Stöhr

Auction

von lebendem und todten Wirthschafts-Inventar.
Sonntag den 4. Juli von 9 Uhr an

den auf dem Barthischen Gute zu Göttlich bei Stumsdorf Wirthschafts-Aufgabe halber folgende Gegenstände meistbietend versteigert:
2 sehr starke Ackerperde, braun, 7 Kühe, 6 Stück Jungvieh,
5 Schweine, 2 Ackerwagen, 1 Bockwagen mit Fauchensack, 1 alte die A. Fischer, 1 Droschke, 1 Wagen, 2 Pflüge mit Karren, Eggen, Walzen, 2 Häckselbänke, 1 Dresch- und 1 Reinigungs-Bremse, Stroh, Heu und noch verschiedene andere Gegenstände Briefen, in Wirthschaftsgebrauch.

Technische Lehranstalt,

theoretisch-praktische Maschinenbauschule in Verbindung mit dem Bureau des

„Practischen Maschinen-Constructeur“ Leipzig.

Prospecte gratis durch den Director:

Ingenieur W. H. Uhland.

Guterverkauf.

Alters halber bin ich Willens, mein in Raguhn (Anhalt) belegenes Gut mit einem Areal von 120 Morg. theils Auenboden mit oder ohne Erndte mit komplettem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufpreises kann als erste Hypothek auf dem Gute stehen bleiben.

G. Raß.

Verkauf.

Die den Erben des verstorbenen Gastwirths Johann Friedrich Schlaf gehörigen Grundstücke:

1. der zu Gehülte gelegene Gasthof zum rothen Hirsch nebst Gärten und Zubehör,
2. Plan Nr. 100 von 1 M. 124 \square R. Flur Stöbnitz,
3. Plan Nr. 96 im Thale daselbst von 3 M. 2 \square R.,
4. Plan Nr. 251 im Handfelde, Flur Müheln, von 2 M. 166 $\frac{1}{2}$ \square R.,
5. Plan Nr. 157 im Wendensfelde, 1 M. 90 \square R.,

sollen **am 9. Juli c. Nachmitt. 3 Uhr** im Gasthause zum deutschen Hofe zu Müheln öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Müheln, d. 10. Juni 1874.
Der Schlossermeister
Carl Schlaf.

Feine Acquisition für Wirthe.

In einer kleinern Stadt ist ein feines Restaurant mit voller Gasthofsgerechtheit zu verkaufen. Dazu gehören große, schön gelegene, neu erbaute Räume, Concertgarten, Acker, ist Bierlingsort der Einwohner. Frequenz ist Winter und Sommer gleich stark. Umsatz des Geschäftes u. alle nur gewünschte Auskunft wird durch geführte Bücher nachgemessen.

Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. ist so gütig, das Nähere mitzuthellen.

Verpachtung

einer Ziegelei, dicht bei einer großen Stadt, Provinz Sachsen, an der Bahn gelegen, auf 12 Jahre Vertrag, 1 $\frac{1}{2}$ Million pr. anno mit 3 Defen, erforderlich 6000 \mathcal{E} hr., zur Uebernahme sofort oder später.

Freco-Anfragen unter H. 51930. von Selbstreflectanten befördert die Annoncen-Expedition von Haasen Stein & Vogler in Magdeburg.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts sucht als Stubenmädchen oder zur selbstständigen Führung der Wirthschaft ein baldiges Unterkommen. Näheres durch Eleonore Fischer, p. Adresse Hrn. Klemmermeister Karl Fischer in Weissenfels.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Ein in einer größeren Provinzialstadt, Magdeb. Reg.-Bez., Garzisionstadt, in der besten Lage belegenes rentables 3stöckiges Hausgrundstück mit schönem Hof, Stallung und großer Scheune, ist Familienverhältniß halber zu verkaufen. In demselben wird seit ca. 30 Jahren das Fleischergeschäft schwunghaft betrieben; es eignet sich jedoch wegen seiner guten Lage und Räumlichkeiten zu jedem andern Geschäft. Anzahl. 3-4000 \mathcal{R} . Uebernahme kann sofort erfolgen. Das Nähere zu erfragen bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe der Bahn gelegenes Ackergut von 15 Morgen bestem Zuckerrübenboden, circa 4 Morg. mit Holzumflossenen Wiesen nebst Gehöfte, u. einem daran liegenden ziemlich 8 Morg. großen Garten, welcher sich sehr gut zur Anlage einer Gärtnerei eignet, da zwei große Städte p. Bahn in 20 Minuten zu erreichen sind, ist der Besitzer Willens, im Ganzen, aber auch getrennt, zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können mit mir jederzeit in Unterhandlung treten.
Stumsdorf, 30. Juni 74.

Mein Gut in Thiemendorf bei Krossen bei Zeitz soll mit vollständiger Ernte sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Es enthält ca. 95 Morgen Feld und Wiesen und 15 Morgen Holz. Näheres bei August Rothländer in Raumburg a/S.

In einem Dorfe mit Zuckerrüben ist ein Hausgrundstück nebst Garten, in welchem seit langen Jahren Böttcherei betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen.
Göthen.

C. Knape,
Klepz. Str. 53.

Kupf-Verkauf.

8 $\frac{1}{2}$ Kure des Braunkohlenwerks „Friedrich Wilhelm II.“ bei Eisdorf — Station Teutichen- thal — sollen

am 10. Juli 1874 Vormittags 11 Uhr

in der Expedition des Rechts-Anwalts Schlieckmann in Halle a/S., wo auch die Bedingungen einzusehen, öffentlich verkauft werden.

Schmiede-Verpachtung.

Die in meinem alther belegenen Gasthose „zur Weintraube“ befindliche Schmiedewerkstatt, in welcher seit vielen Jahren die Schmiedeprofession schwunghaft betrieben wird, nebst Familienwohnung, bin ich genehen zu verpachten.

Die Uebergabe kann am 1. Oct. d. J. erfolgen.
Eisleben, d. 18. Juni 1874.
F. Stone.

Marienzeche, Actien-Gesellschaft für Bergbau

Die 2. ordentliche Generalversammlung findet
 Mittwoch den 22. Juli a. c. Nachmittags 3 Uhr
 in Richter's Hotel hier
 statt, zu welcher die Actionäre nach §. 28 des Statuts hierdurch ein-
 geladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Rechenschaftsbericht.
- 3) Ertheilung der Decharge.
- 4) Wahl des Aufsichtsrathes.
- 5) Wahl der Rechnungs-Revisionscommission für das Geschäfts-
 jahr 1874/75.

Eintrittskarten werden bis zum 21. Juli a. c. im Geschäftsbureau
 ausgegeben, am Tage der Generalversammlung in „Richter's Hotel“
 früh von 8 bis 11 Uhr.

Naumburg a/S., d. 30. Juni 1874.

Der Vorstand.
 Otto Naumann.

Den Herren Actionären wird hierdurch bekannt gemacht, daß das
 Geschäftsbureau der **Marienzeche**, Actien-Gesellschaft
 für Bergbau, sich von jetzt an **Bahnhofstrasse 1395 k.** be-
 findet. Der Vorstand.

„**Zahnschmerzen**“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne
 hoch und angeflocht sind, augenblicklich und
 schmerzlos durch Dr. **Walhis** berühmtes **Obiot** (Zahnmun-
 dwasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 *Sgr.*
 Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen.

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch
 werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch
 bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung
 10 *Sgr.* Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe
 beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz schmerzlos (ohne Mes-
 ser) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7½ *Sgr.*
 Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's**
Zahnbalsmändchen und Perlen, Kin-
 dern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug em-
 pfohlen werden. Preis à 10 und 15 *Sgr.*
 Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Weisse Gardinen

jeder Art liefert die mit ihren pat. Maschinen arbeitende
Gardinenfabrik von A. Drews
Leipzig
 auch im Einzelnen zu wirklichen Fabrikpreisen.
 Auf Wunsch Musterendung.

**Eine alte solide Lebens-
 Versicherungs-Gesellschaft**
 sucht einen **Haupt-
 Agenten** für Halle
 und Umgegend. Gef. Offerten
 befördert sub **C. S. 4749.** die
Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Halle
 a/S.

Eine mit guten Attesten ver-
 sehene, perfecte Kochmamsell wird
 zum 1. August im **goldenen Lö-
 wen** zu **Mansfeld** zu enga-
 giren gesucht. Persönliche Vorstellung
 erwünscht.

**2 stütze hübsche
 Pönn's, Hapen,**
 2-jährig, lammfromm, fle-
 schen Verhältnisse halber preis-
 werth bei mir zum Verkauf.
Cöthen. Wilh. Haase
 in Stadt Leipzig.

Einen tüchtigen **Böttcherge-
 sellen**, welcher auf Zuckerkäse gear-
 beitet hat, sucht der Böttchermeister
C. Kutter, Reinsdorf bei
 Nebra a. d. Unstrut.

2-4 Schaufenster, von c.
 9 *F.* Höhe, 5½ *F.* Breite, mit gr.
 Scheiben u. Rolljalouf. sowie **6**
Zimmerfenster von 6¼ *F.*
 Höhe und 3½ *F.* Breite, werden
sofort zu kaufen gesucht. Gef.
 Offerten sub **C. G. Nr. 149**
 sind der **Annoncen-Expedi-
 tion von Rudolf Mosse**,
 Halle a/S. einzufenden.

Als Buchhalter
 sucht ein bestens empfohlener, mili-
 tärfreier Mann, nach Besinnen mit
 Cautionleistung, Engagement. Gef.
 Offerten unter H. 32536 a. an die
Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
 in Dresden erbeten.

Offene Stellen
 für 2 Kellner, 2 Hausburschen, 1
 2. Hausknecht, 1 Koch u. 1 Wasch-
 mamsell, und 1 j. Mädchen für
 Conditorei nach Erfurt durch
F. A. Beckerling, Leipzigerstr. 81.

Frischer Kalk
 Sonnabend den 4. Juli in der
 Siebischensteiner Amtsziegelei.

Montag Vergnügungs-Extrafahrt
20. Juli nach Tyrol u. d. Schweiz
 via Hof, Nürnberg:

a) nach **Kufstein u. Salzburg**, b) nach **Lindau a. Bo-
 densee**. Programm à 2½ *Sgr.* und Billets mit 4 Wo-
 chen Gültigkeit in Halle: **Jul. Fricke's Buchbdlg.,**
 in Leipzig: **Wagner's Express-Bureau.** [H. 33081.]

In Erfurt an sehr guter Ge-
 schäftsloge — Mitte der Stadt —
 ist ein
eleganter Laden
 nebst 3 Zimmern, zu welchen auf
 Wunsch auch Küche gegeben werden
 könnte, pr. 1. October a. c. ander-
 weitig zu vermieten. — Anfragen
 unter H. 51942 befördert die **An-
 noncen-Expedition** von
Haasenstein & Vogler
 in Magdeburg.

Malergebüßen w. b. gut.
 Verdienst (Sommer- u. Winter-
 arbeit) gesucht v. **A. Fiskau** in
 Dessau.

Für Halle a/S. wird eine
 kaufmännische Persönlichkeit oder
 Beamter zur Wahrnehmung von
 Submissions-Terminen gegen Pro-
 vision gesucht. Reflectanten wollen
 Offerten unter H. 13044 baldigst an
 die **Annoncen-Expedition** von
Haasenstein & Vogler
 in Berlin SW., Leipzigerstr. 46
 einschicken.



VIII. Auction
 Am Mittwoch den 15. Juli
 1874 Mittags
 in **Münchenlohra b. Nord-
 hausen**, — Anhaltepunkte
**Wolframshausen u. Klein-
 furra** über

32 Stück
**sprungfähige Merino-
 Kammwollböcke.**
 Verkaufslisten auf Verlangen.
Angebot mit 30 % Gold.
 Wagen bei vorheriger Anzeige in
Wolframshausen. [H. 5540 a.]
Rud. Rockstroh.

Meine neu und bequem einge-
 richtete Bäckerei im lebhaftesten
 Stadttheile, wo seit Kurzem ca.
 40 Häuser neu gebaut und von ca.
 80 Familien bewohnt werden, au-
 ßer den nicht unbedeutenden an-
 grenzenden Anwohnern, ist an einen
 jungen, tüchtigen Bäckermes-
 ser zu verpachten und zum 1. Octbr. cr.,
 nach Umständen auch früher, zu
 übernehmen.
D. Guth, Eisleben,
 Ramthorstr. Nr. 29.

Wegen Umzug eines Beamten
 ist eine herrschaftliche Wohn-
 ung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern
 nebst Zubehör, sofort oder später
 zu vermieten, **Karlstr. Nr. 2.**

Herr **C. Lorenz** von hier,
 a. d. Halle Nr. 12, ist seit 1. Juni
 aus meinem Geschäft entlassen und
 ist nicht befugt, Zahlungen oder
 Aufträge für mich anzunehmen.
Ida Röttger,
 Leinen- und Wäsche-Handlung

Freitag den 10. d. Mts., um
 10 Uhr früh, werden 130 Stück fet-
 tes Schafvieh, je 5 u. 5 Stück, auf
 dem **Wenzelschen Gute** in Ober-
 Deuschenthal meistbietend verkauft.

Stotternde
 aller Art werden von mir in kurzer
 Zeit nach einfacher Methode gründ-
 lich geheilt. **Honorar nach der**
Heilung. Ein Curus dieserhalb
 beginnt in **Naumburg** am 6.
 Juli c. und Anmeldeorten dazu im
 „**Hotel Richter**“ daselbst
 nur vom 5. bis 7. Juli c. Amt-
 liche und private Atteste von über
 200 Geheilten sind bann zur Ein-
 sicht. **G. Armstedt**, Lehrer
 in Halberstadt und Sprachlehrer
 für Stotternde.

Kohlenverkauf.
 Ein größeres Steinkoh-
 lenwerk bei **Zwickau** kann
 noch eine größere Quantität
Musstückkohlen und gewis-
 sene Pechkohlen preiswür-
 dig abgeben.
 Direkte Abnehmer erwünscht.
 Gef. Offerten franco unter H.
 3332 bz. befördert die **Annon-
 cen-Expedition** von
Haasentein & Vogler
 in Zwickau.

Ein kastanienbraunes, elegantes
 Wagenpferd, 6 bis 8 Jahr alt, ca.
 6 bis 7" hoch, wird zu **kaufen**
 gesucht. Adressen beliebe man mit
 Angabe des Preises an **Cunpbin-
 ger**, Halle a/S., H. Ulrichsstr.
 Nr. 31, einzufenden.

Liebig's Fleisch-Extract
 in ½, ¼, u. 1/8 *u.* **Büchsen**,
Condensirte Milch
 in **Büchsen à 10 *Sgr.* empfiehlt**
Aug. Apelt,
Leipzigerstraße Nr. 8.

Einem geehrten reisenden Publi-
 kum die ergebene Anzeige, daß ich
 am 1. Juli den jetzt mir gehörigen
 Gasthof zur

„**grünen Tanne**“
 in **Eisleben**
 übernommen und durch comfortable
 Einrichtung der Lokalitäten, sehr
 solide Preise und aufmerksame Be-
 dienung mir das Vertrauen der
 mich Beehrenden zu erwerben und
 zu erhalten stets bemüht sein werde.
 Eisleben, d. 1. Juli 1874.
 Hochachtung
Louis Berger.

Einladung zum
Königschießen.
 Vom 12. bis 16. und 19. Juli
 c. feiern wir unser diesjähriges Kö-
 nigsschießen und laden hiern.
 Freunde und Bekannte freundlich
 ein, bemerken noch, daß am 1.
 Nachmittags 3 Uhr ein Extra-Co-
 cert von der ganzen Capelle d.
 Königl. Musikirsrs. a. D. Herr.
Münter gegeben werden wird.
 Eisleben, 1. Juli 1874.
Der Vorstand
der Schützen-Gesellschaft.

Nietleben.
 Das Ringreiten findet nach
 festem Sonntag um 1 Uhr statt.
Die jungen Hirschen.



Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 30. Juni. Der legitimistische Abgeordnete Marquis von Franclieu brachte aus Veranlassung eines vom „Figaro“ veröffentlichten Artikels über den Umfang der Gewalten des Marischall Mac Mahon, in welchem ein Angriff auf die Rechte der Nationalversammlung enthalten sei, in der heutigen Sitzung der Versammlung den Antrag ein, Maßregeln zu treffen, um den Presbvergehen ein Ziel zu setzen, und verlangte dringliche Berathung desselben. Die Dringlichkeit wurde indessen abgelehnt. Es folgte darauf die weitere Berathung des Gesetzentwurfs über das Municipalwahlgesetz, welche morgen fortgesetzt werden soll.

Haag, d. 30. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Buitenzorg vom 29. d. M. haben eine Anzahl Bewohner des Bezirks Pebir am 20. d. auf die holländischen Befestigungen einen Angriff gemacht, der indess ohne Erfolg geblieben ist. Die Feinde hatten sich auf dem rechten Ufer des Flusses Achin verchanzt. Am folgenden Morgen wurden dieselben mit beträchtlichen Verlusten aus solchen Stellungen vertrieben. Die Verluste der holländischen Truppen betragen nur 29 Verwundete.

Ueber die deutschen Anstellungen in Palästina

schreibt der bekannte bayerische Landtagsabgeordnete Prof. Sepp, von welchem die „Allg. Ztg.“ gegenwärtig Reisebriefe aus dem Orient veröffentlicht, folgendes: Es sind wunderliche Heilige, die hier an der Nordseite von Zoppe ihre Niederlassung begründeten. Den Anfang machten Judenbrüder der Neuzeit, die von den alten sich dadurch unterscheiden, daß sie ihr Christenthum ins Judenthum zurückreformirten, Mennoniten, welche aus den halbjährigen Eintritt des tausendjährigen Reiches rechnen, und nicht zu spät kommen wollen, wenn das Heil abermals von Israel ausgeht, dann Wupperthaler Pietisten. Im Jahre 1866 landeten aus Amerika 40 Familien mit vollständigen Blockhäusern an Bord, begründeten im Norden Jaffa's Adam City als neue Paradiesstadt, sanden in dem selbstgeschaffenen Eden sich aber doch nicht so zurecht und zogen schon im nächsten Jahre wieder ab. Da stellten die Tempelchristen unter ihrem Ältesten Ch. Hoffmann von Ludwigsburg, einstigem Mitgliede der Paulskirche, und dem Oekonom Hardegg sich ein; ich erreute mich bei ihrer Durchreise in München im August 1868 ihres Besuchs. Früher schon hatte Negler, ihr Landsmann, in Zoppe eine Kunstmühle mit Dampfkraft angelegt. Alle Anerkennung verdient, daß sie ihre Zahl bereits auf mehr als 300 Köpfe gebracht haben, am Fuße des Karmel aber, zu Kaipha, über 400 zählen. Nur der religiöse Verband scheint solche Colonien zu ermöglichen, und nur durch Unterordnung vieler unter ein Gesetz des Gehorsams haben auch die Klöster in unlerem Lande von vornherein Cultur und den Cultus verbreitet. Darum wünschten wir diesen Deutschen gern fröhliches Gelingen und weitere Ausbreitung. Leider haben die Deutschen die Untugend, sie alte Untugend, sich überall da niederzulassen, wo sie von Klima und einflussigen Einflüssen leicht ausgeriechen werden. Warum mußten diese unsere schwäbischen Landleute 1869 gerade im sumptigen Audesthal ihre Lütten aufschlagen? Eine Sterblichkeit von 10 pCt. wie 1873 decimirt schädlich die Bevölkerung und stellt den Fortbestand der Ansiedlung in Frage. Der Ankauf der ersten 500 Morgen Landes war freilich verdienstlich, und neuerdings sollen deren 200 zu einem bis anderthalb Napoleons'or in der künftigen Sandfläche erworben werden. Die eide Gesichtsfarbe statt der frischrothen Wangen bei den Burchen und Mädchen aus dem schönen Schwabenlande macht einen schmerzlichen Eindruck. Dagegen ist die Ansiedelung am Karmel von Krankheiten verschont. Im Jahre 1872 gründeten die Kolonisten von Jaffa die heidnische Niederlassung Carona, genannt nach der weinberühmten Ebene, und sie bauen in der That vorzüglich Wein, das Bier zu Fr. Man kann ihnen nur rathen, ihn unter dem Namen Caronain in den Handel zu bringen. Sie haben in Jerusalem eine recht werthige Mühle errichtet und haben Sattler und andere Gewerbetheiligen unter sich. Im Audesthal machen sie Heu und die Mohambaner verüben dabei rechtzeitig eine Raubertei, wie überall, wo sie nicht gefähet, nichts gearbeitet haben. Man sollte meinen, das Meer mit seiner Kühle bietet den Kolonisten Vortheil genug; jedenfalls besteht die Dampfschiffe und französische wie russische Dampfer, die hier oben, ein regelmäßiger Verkehr mit Europa. Es ist immer angenehm, Landleute in der Fremde zu stoßen und Erlebnisse im Gespräche mitzutauschen. Sichtlich ist das deutsche Element im weiten Mittelmeeres in der Zunahme begriffen, selbst in der Mannschaft der Schiffe, während ich mich entsinne, noch als der einzige Deutsche die Fahrt von Malta nach Syra gemacht zu haben. Wohl der Theil von Jerusalem spricht heute unsere Sprache, wenn wir die jüdische Judenbevölkerung mitzählen, und ein namhafter Ab- und Zugang erfolgt mit den Dampfbooten alle 14 Tage.

Berlin, den 30. Juni.

Die „Rheinische Zeitung“ zeigt an, daß sie mit dem heutigen Tage zu erscheinen aufhört nachdem auch die letzte Hoffnung, die seit Monaten bedrohte Existenz des Blattes nochmals zu retten, gescheitert sei. Dergleichen erklärt in der „Mittelrheinischen Zeitung“ Wiesbaden heute Heinrich Bürger, welcher das Blatt seit drei Jahren im fortchristlichen Sinne geleitet hat, daß er aus dieser Stellung ausgeschiede. Die „Mittelrhein. Ztg.“ wird von dem 1. Juli ab mit dem „Nationalliberalen“ „Rhein. Kurier“ verschmolzen.

Der Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur der „Germania“, Paul Majunke, hat sich gestern Nachmittag zur Abübung der wider ihn erkannten zweimonatlichen Gefängnißstrafe in der Strafanstalt Plöckensee gestellt, wo er mit der Gefangenenskost vorlieb nehmen muß, da in diesem Gefängniß die Selbstbefähigung nicht eingeführt ist. — Das Kammergericht hat zum Sonnabend eine Entscheidung zur Verhandlung des wider Majunke schwebenden Presbprozesses erbraumt, in welchem derselbe bekanntlich in erster Instanz zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden ist.

Der „Pall Mall Gazette“ wird von ihrem Berliner Correspondenten telegraphirt, daß der Kaiser von Rußland den Großfürsten Nicolaus wegen seines Vergehens auf Lebenszeit nach dem Kaufasus verbannt und ihn des Großkreuzes des St. Georg-Ordens, welches derselbe für seine Dienste gegen Kbiwa erhalten hatte, verlustig erklärt habe.

Bermischtes.

— Die dem „Berl. Tageblatt“ entlehnte Nachricht, daß in dem größten Theile des preussischen Staates in der Zeit vom 1. bis 14. Oktober d. J. keine Eheschließungen vorgenommen werden können, weil die Standesbeamten erst am 1. Oktober d. J. in Wirklichkeit treten, diese also vor letzterwähntem Tage keine Aufgebote entgegen nehmen können, erweist sich als ein Scherzschuß. Bis zum 1. Oktober ist in den Landestheilen, für welche das Gesetz vom 9. März d. J. Kraft hat, lediglich das kirchliche beziehentlich gerichtliche Aufgebot maßgebend, und es können daher diejenigen, die am 16. September zuerst aufgegeben sind, am 1. Oktober sich beim Standesbeamten zum Abschlusse der Ehe unter Nachweis des erfolgten Aufgebots um so mehr melden, als das Aufgebot, auch das kirchliche, ja nur einen rein bürgerlichen Zweck hat. Ebenso werden die, deren Aufgebots-Einspruchszeit am 30. September abläuft, am 14. Oktober ehelich zusammengegeben werden können. Es wird deshalb nur einer Anweisung an die Standesbeamten bedürfen, denn das vom Gesetz verlangte Aufgebot ist ja erfolgt.

— Auf der Conferenz der bei der Einrichtung der zwischen Rom und Berlin fahrenden Schnellzüge interessirten Eisenbahngesellschaften ist in München nachstehender von der italienischen Regierung vorgeschlagener Fahrplan angenommen worden: Abfahrt von Rom 8 Uhr 50 Min. Vormittags, Ankunft in Berlin 12 Uhr 40 Min., nach 51 Stunden 50 Min. Reise. Abfahrt von Berlin 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Rom 6 Uhr 30 Minuten, nach 52 Stunden 30 Minuten Reise. Demnach werden im Vergleich zum jetzt gültigen Fahrplane auf jeder Reise ungefähr 11 Stunden Zeit erspart.

— Wie aus Wien berichtet wird, werden junge Japanesen nach Pilsen in Böhmen geschickt werden, um dort auf Kosten der japanischen Regierung das Bierbrauen zu lernen. So hat der japanische Ministerresident Sano Tsouneami den Pilsenern versprochen, als er dieser Tage auf der Rückreise von Karlsbad nach Wien die Pilsener Actienbrauerei, und zwar zwei Tage hintereinander, besuchte. Es scheint der japanischen Exzellenz dort sehr gemundet zu haben, denn er bestellte zugleich ein Duantum Exportbier für den japanischen Hof.

— Nach weiteren eingelaufenen Nachrichten der Polizeibehörde in Frankfurt a. M. scheint man es mit einer ganzen Bande von Gaunern zu thun zu haben, die mit gefälschten Kreditbriefen der Firma Barin, Brotter u. Comp. in London zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten operirt hat. Die Gesellschaft scheint offenbar den 19. und 20. Juni zur Ausführung ihres gemeinsamen Streiches gewählt zu haben, denn außer den bereits aus Frankfurt a. M. und Koblenz gemeldeten Gaunereien sind solche an demselben Tage noch in Mainz mit 700 Lfr., in Karlsruhe mit 400 Lfr. und in Stuttgart ebenfalls mit 400 Lfr. verübt worden. Zwei von den Hochstaplern sind bereits dingfest gemacht worden, und zwar der Eine in Köln, in Aachen. Das Circular der Frankfurter Sicherheitsbehörde giebt das Signalement von drei Personen, welche wahrscheinlich unter verschiedenen Namen (Samuel Reed, Richard Field, F. C. Roberts, Robert Pentry und R. F. Mathews) bei den Schwindelacten betheiligt gewesen sind. — Auch in Hamburg ist der Versuch gemacht worden, ein dortiges Bankhaus um 700 Lfr. zu prellen; der Coup ist dort jedoch misglückt. Wie es heißt, soll die Bande aus 10 Amerikanern bestehen und eigens über den Ocean gekommen sein, um deutsche Banquiers heimzusuchen.

— In den Handelskreisen Wiens erregt der am 24. v. M. erfolgte Selbstmord des Bankdirectors Karl Mallmann nicht unbedeutendes Aufsehen. Karl Mallmann, 37 Jahre alt, aus Boppart am Rhein gebürtig, war Verwaltungsrath in verschiedenen Gesellschaften und bekleidete auch die Stelle eines Directors des böhmischen Wald-Industrie-Vereins, der seinen Sitz in Wien hat. Mallmann benutzte die Abwesenheit seiner Familie, Gattin und Kind, welche er zu einer Erholungsreise nach Italien benogen hatte, zur Ausführung des Selbstmordes. Man fand denselben einestheil im Bette, einen abgeschossenen sechsälufigen Revolver noch in der krampfhaft geschlossenen Hand haltend. Als Motiv der That wird die durch unglückliche Unternehmungen gerüttelte finanzielle Lage Mallmann's angegeben.

— Die „Ewig-Rimes“ äußern sich über die wiedererstandene „Lanterne“ Rochefort's folgendermaßen: „In den Straßen wurden Sonnabends Exemplare einer Broschüre verkauft, die unter der Form der ehemaligen „Lanterne“ Rochefort's publizirt sind und denselben Titel tragen. Diese „Lanterne“ enthält einen Theil der von Rochefort im „Newyork Herald“ erschienenen Briefe. Nichts zeigt indessen an,

daß der Verkauf dieses Pamphlets von Rochefort autorisirt wurde oder daß Rochefort bei der Publikation irgendwie theilhaftig sei. Dies ist ein einfacher Abdruck bereits erschienener Bruchstücke und das Ganze kann einfach als ein catch-penny (Gauenerlei) betrachtet werden.

— Anlässlich der auch in deutsche Zeitungen übergegangenen Mittheilung über eine gerichtliche Beschlagnahme gewisser Werthgegenstände der als Modistin hier etablirten Gemahlin des Prinzen Peter Napoleon Bonaparte schreibt letzterer folgenden Brief an die Times:

„Ich habe mit diesem Proceß nichts zu schaffen. Die Schlagwörter der republikanischen Blätter „souffrance, opprobre, defence etc.“ haben absolut keinen Sinn. Meine Frau hat mit meiner Bewilligung in London ein Modengeschäft gegründet; sie hat gleichzeitig das Geschäft der Dame Turner gekauft, um es mit dem ihrigen zu verbinden. Die Geschäfte schlugen nicht ein und meine Frau verkaufte ihr Establishment, hat aber bis heute noch nichts dafür erhalten. Frau Turner glaube sich im Rechte auf der Beschlagnahme gewisser Werthgegenstände, welche mir gehören, zu bestehen, und hat die Erlaubnis erlangt, die Beschlagnahme, bis zur Befriedigung ihrer Ansprüche, ins Werk zu setzen. Das ist alles. Ich habe über die Angelegenheit nur durch meine Frau und die Zeitungen gehört. Belästigen will ich noch, daß der misslungene Versuch meiner Frau, trotz der besten Absichten und Bemühungen derselben, mich über 100000 Frs. gekostet hat, die ich ihr in verschiedenen Posten vergeschossen habe.“

Die Gemahlin des Prinzen fügte diesem Briefe etwa Folgendes bei:

„Ich habe meine Geschäftsvorgänger gebeten, es zu verkaufen; dieselben wussten somit, daß ich die Absicht habe, dasselbe zu verkaufen. Ich habe bis heute keinen Pfennig dafür erhalten. Ich habe in allem Ausstände bis zum Betrage von 1085 Pf. St., das ist eine mehr als genügende Garantie für die 500 Pf. St., welche ich schulde. Ein Theil vorgenannter Ausstände wurde dem Gläubiger angeboten, ehe er die Angelegenheit public gemacht hatte. Durch eine Aufnahme dieser Erklärung würde die Redaction der Times mich zu großem Danke verpflichten. Prinz Bonaparte.“

— Bei den Herren Debenham, Storr und Sons in Coventgarden zu London kamen gestern die Juwelen und Orden des verstorbenen Herzogs von Braunschweig unter den Hammer. Es läßt sich denken, daß der Saal gedrängt voll war. Als Vorspiel wurden einige Gegenstände verschiedener Art in Gold und Silber versteigert, ohne indessen hohe Preise zu erzielen. Ein Kreuz des österrichischen Stephansordens ging zu 170 Guineen ab; ein Stern desselben Ordens zu 160 Guineen. Das Großkreuz des portugiesischen Christusordens erzielte 88 Guineen, der Stern desselben Ordens 80 Guineen. Für denselben Preis wurde ein kostbares Großkreuz des bairischen Hausordens der Kreuze zugeschlagen, während der Stern dieses Ordens bis zu 230 Guineen getrieben wurde. Auch der Stern des Bähringer Löwen wurde von 100 Guineen aufwärts bis zu demselben hohen Preise hinaufgetrieben, während das Großkreuz nur 67 Guineen erzielte. Das Goldene Knieband wurde zu 158 verkauft, das dazu gehörige Halsband, ein außerordentlich werthvolles, aus 16 Perlen bestehendes Stück, ging mit 350 Guineen ab. Der braunschweigische Orden Heinrich des Löwen wurde zu 197 Guineen zugeschlagen, der dazu gehörige Stern zu 215 Guineen und das Halsband zu 315 Pfund St. Im Uebrigen wurden folgende Preise erzielt: für das Kreuz des bairischen Hubertusordens 170 Guineen; für den Stern desselben Ordens 255 £; für das Großkreuz des hannoverschen Welfenordens 108 und für den Stern 302 Guineen; für das Kreuz des hessischen Ludwigsordens 75 und für den Stern 218 Guineen; für das Kreuz des Goldenen Kniebundes 72 und für den perussischen Sonnen- und Löwenorden 45 Guineen.

— Aus Angola sind jetzt die officiellen Listen über die Sterblichkeit unter den Heerden angekommen. Von 859,932 Angora Ziegen sind nur 363,298 übrig geblieben; von 1,086,731 Schafen und gewöhnlichen Ziegen nur 186,399. Im District Namat sind alle Heerden ungenommen (4498 Köpfe); im District Haimané ist nur der zwanzigste Theil am Leben geblieben; im District Jofariú Kassaba sind von 193,015 Schafen nur 29,360 übrig geblieben; der District Angola hat am wenigsten gelitten, von 2878 Thieren sind nur 1195 angekommen.

— Die Sitte, Kinder zu adoptiren, scheint in Amerika nisch en Familien sehr verbreitet zu sein. Der „New-York Herald“ bringt in einer einzigen Nummer folgende Annoncen: Für Adoption. Ein männliches Kind, 6 Wochen alt, 13 Pfund schwer. Amerikanische Eltern. Vollständige Uebergabe. — Ein neugeborenes Kind für Adoption. Vollständige Uebergabe, Amerikanische Eltern. — In einem glänzenden Hause wird ein neugeborener Knabe gewünscht, sowie mehrere Kinder zur Adoption. — Für Adoption. Ein kleiner Knabe, 3 1/2 Jahre alt, mit hellem Teint und langen goldenen Locken.

In Warzin.

Der Berliner Korrespondent des Pariser „Temps“ erzählt seinen Lesern eine drollige Geschichte, wie er in Warzin war, nicht nur ohne Bismarck, sondern auch ohne das Schloß gesehen zu haben.

„In Ruffow“, sagt er, „wieweil sich ein Weg nach links ab; der Wegweiser betragt Warzin, eine Viertelmeile. Es ist eine sandige StraÙe, in welche die Fuhrer werke tiefe Furchen gezogen haben. Man möchte nicht glauben, daß man auf dem Wege nach der Residenz eines Fürsten ist. Nämlich schöne Büsche, darunter einige Kastanienbäume, gewähren angenehmen Schatten; sie werden immer dichter und bald gewahrt man rechts einen Park, dem ein Teich vorangeht, und links im Hintergrunde eine Gruppe weißer Häuschen mit rothen Ziegeldächern, wie sie in den Märberger Spielgärtchen zu finden sind. Den Park umgibt keine Mauer, das macht einen ländlichen und einsamen Eindruck. Eine Hirtin mit zerzaumtem Haar treibt ihre Schafe auf eine Wiese. Das ist der Wohnsitz des Einküblers, das ist Warzin. Man hatte mir schon gesagt, daß Herr von Bismarck sich mit Poliseingängen umgibt, daß es schwer ist, sich seinem Schlosse zu nähern und daß Fremde häufig von seinen Konstablern ohne Umstände wieder abgeführt würden. Ich hatte daher meine Neugierde in Ruffow zurückgelassen und ein wenig Müllerei gemacht. Vor Allem wandte ich mich nach dem Wirthshaus. Der Wirth ist der noch des Herrn von Bismarck, wenn diese in Warzin weilte. Seine Frau erzählte mir Manches über die gastronomischen Gewohnheiten des Kanzlers. Er ist ungemein

stark, namentlich großes Fleisch (im Gegenjas zu Gschädel) und scharf gewürzt. Speisen. Er ist kein Freund von süßen Gerichten, aber für SüÙe ganz besonders eingenommen, so daß man ihm solche zweimal des Tages vorsetzt. Während wir so plauderten und ich einen Kupferkl: Napoleons I. Abschied von seinem Sohne“ betrachtete, trat ein Individuum ein, welches mich scharf und anscheinend gleichgültig ansah. Er sah, dachte ich mir, das sähet schon an, ich bin generalisirt: das wird einen Esak geben. Um seinen Preis hätte ich dem Rathe meiner Wirthin gefolgt und schriftlich die Erlaubnis nachgesucht, den Park zu besichtigen. Ich wollte sehen, was mir gezeigete würde. Außer dem Weas, auf dem ich gekommen war, giebt es noch ein zweites, nämlich die Chauffee, die das Dorf in seiner ganzen Länge durchschneidet. Ich wußte aus früheren Beschreibungen, daß das Schloß des Herrn von Bismarck rechts und die Nebengebäude links von der Straße liegen. Ich wollte also einfach die Chauffee nehmen, im Vorderh: gehen einen Blick auf die Residenz werfen und dann ruhig nach Ruffow zurückkehren.

Da hatte ich aber ohne meinen Wirth gerechnet, der, wie schon bemerkt, die Neugierigen nicht gern hat. An einer Wiegung des Weas bemerkte ich auf einer kleinen Erhöhung eine Dame in einem lil: Kleide, welche mit einem Etöckchen hinter jungen Enten herjagte, und in ihrer Nähe ein Individuum in büzerlichem Anzug. Ich erkannte bald meinen Mann aus den Wirthshaus, der mich offenbar erwartete. Ich ging auf ihn zu und es entspann sich folgender Dialog (meist in deutscher Sprache und mit den üblichen Druckf: hlen wiedergegeben): Nach wem wünschst du? — Ich wünsch: nach Niemand. — Der Mann macht ein erstauntes Gesicht, auf eine so natürliche Antwort war er vielleicht nicht gefast. — Was machen Sie denn hier? — Ich thue gar nichts, ich spaziere. — Neues Erstaunen des Mannes. Ein Franzose hätte mir wahrscheinlich kurz und trocken geantwortet: „Sie gehen spazieren? Man geht hier nicht spazieren.“ Der Deutsche schien ein wenig verlegen; ich kam ihm zu Hülfe, indem ich ihn fragte: Sie sind wahrscheinlich ein Beamter? — Das bin ich allerdings. Sie wissen vielleicht nicht, daß das hier ein Privatweg ist? — Das wußte ich in der That nicht und hätte es auch nie errathen. Privatwege pflegen überhaupt nicht grade durch die Mitte eines Dorfes zu gehen. — Das macht nichts, ich habe meine Gründe. Sie können sich übrigens an den Oberförstereintendanten (soll wohl heißen: Oberförster) des Herrn von Bismarck wenden. Dort ist seine Frau, die Dame, welche ein lil: Kleid trägt. — Ich ging auf die Dame zu, grüßte sie und überreichte ihr meine Karte. Nächstel: hatte ich schon alle Hoffnung aufgegeben, zu passieren. Man erwiderte mir denn auch freundlich, daß es mir nicht gestattet werden könne. „Es wird nicht gewüsch:.“ Ich habe nicht gewüsch: gesehen. Ich weiß nur, daß es sehr einfach ist, wie alle diese pommer:ischen SchloÙer, welche wie große WachtöÙe aussehen. Man ist übrigens im Besitz, es zu repariren und zu verbessern. Darum schreibe ich Ihnen also von Ruffow und nicht von Warzin selbst. Man erzählt, daß diese übertriebenen Vorichtsmaßregeln des Herrn von Bismarck nicht nur in dem sehr natürlichen Wunsch, jedwede Leute fernzubalten, ihren Grund haben, sondern daß er auch vor seinen Feinden auf der Hut ist. Als er vor acht oder zehn Tagen hierher kam, brach wenige Schritte von der Station Schlawe die Diebstahl von seinem Wagen. Darüber ilberste sich bald eine Legende und man ist überzeugt, daß die Diebstahl von böswilliger Hand zuvor zerbrochen worden war.“

Aus den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung am 29. Juni 1874.

1. Die vom Justizrath Herzfeld beantragte Entschädigung von 222 Thlr. 12 Gr. für das zur Regulirung der Anstalt in der Schimmelgasse von seinem Grundstück abgetretene Terrain lehnt die Versammlung ab und bringt den früheren Beschluß, nach welchem politische Studientimen, Anzeigungen, wenn durch dieselben der Stadt Terrain-Erwerbungen angelegt werden, den städtischen Behörden vor ihrer Anbahnung vorzulegen sind, in Erinnerung.

2. Die Jahresrechnung der Arbeit-Anstalt pro 1872 liegt zur Superrevision und Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergiebt: Einnahme 7248 Thlr. 4 Pf., Ausgabe 7248 Thlr. 1 Pf., Restant 3 Pf. Die Versammlung ertheilt die Decharge und ersucht den Magistrat, bei Vorlegung der nächstjährigen Rechnung das Notatensprotokoll wieder mit beizulegen.

3. Auf die vom Magistrat zur Kenntnisaufnahme gemachte Mittheilung, wonach die Magistrats nach der Städteordnung berechtigt sind, Lehrer zu wöhlen, ohne sich vorher mit der Stadtverordneten-Versammlung in Einvernehmen zu setzen, bemerkt die Versammlung, daß sie unter Bezugnahme auf einen Beschluß des Ober-Tribunals vom 20. Juni 1853 keine Veranlassung habe, das bisher geübte Recht aufzugeben.

4. Von einem Abschieds- und Dankfassungsschreiben des in den Ruhestand tretenden Kastellan Hennig nimmt die Versammlung Kenntnis. Hierauf geschlossene Sitzung.

Die Makart'schen Bilder

werden den 2. Juli bei Beleuchtung aufgestellt sein. Die Farbenpracht tritt erfahrungsmäßig in eigenthümlicher Weise hervor, und sollten die Freunde der im Saale der Stadtshützen-Gesellschaft ausgestellten Schöpfungen von Makart die Gelegenheit nicht verübergehen lassen, den durch die Beleuchtung erhöhten Reiz der Abend-Bilder in Augenschein zu nehmen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Professor Heinrich Kiepert hat auf einer Studienreise in Öhmen, etwa eine Stunde von Carlsbad, vor etwa drei Wochen das Unglück gehabt, zu fallen und die beiden Knochen des rechten Beines zu brechen. Glücklicher Weise war bald Hilfe zur Stelle und ein Gipsverband nach kurzer Frist angelegt, so daß der berühmte Kartograph vorläufig wenigstens die größten Schmerzen und Gefahren überstanden hat.

— Die unglücklich: Inschrift an Richard Wagner's Hause in Bayreuth lautet, wie das „Bayr. Tagbl.“ mittheilt in ihrer ersten Hälfte richtig so: Hier ist wo mein Wädhnen (nicht „Wahn“) Frieden fand. — Wie ein Wagner Blatt meldet, findet der Tragöde Rossi die Deutsch: Sprache in so eifriger Weise und soll bereits solche Fortschritte gemacht haben, daß er vielleicht schon im nächsten Jahre eine Gastrolle durch ganz Deutsch: machen dürfte; um den Deutschen in ihrer Sprache Schakspeare, Schiller und Göte zu interpretiren.

— Frau v. von Cuyré hat eine neue Operette vollendet und der Direction des Carltheaters zu Wien eingereicht. Die Operette führt den Titel „Die Käu, beehöht.“ und soll im August zur Ausführung gelangen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches ic.

— Aarlsruh d. 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnre:ung der Badischen 35-Gulden-LöÙe wurden die Nummern 158,801, 158,804, 168,844, 194,600, 195,291, 215,464, 250,518, 277,829, 359,926 mit einem Gewinn von je 1000 Gulden gezogen.

— Braunschweig d. 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-LöÙe fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 35 der Serie 8901, 5000 Thlr. fallen auf Nr. 33 der Serie 6088, 2000 Thlr. fallen auf Nr. 18 der Serie 7217, 600 Thlr. fallen auf Nr. 23 der Serie 1948.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 2. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Am. 10-11.
Archäolog. Museum d. Universität: Am. 2-3. Gebäude d. Univ.-Bibliothek. part.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-12, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9-11 kl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9-11. Am. 3-4 Bröderstraße 6.
Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Politechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zeitung“.
Handwerker-Bildungsberein: Ab. 8 Barfüßerkir. 5 Etagen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 Concert in „Müller's Keller“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bröderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in „Müller's Keller“.
Concerte.
Militär-Musikcorps des Inf.-Regts. Nr. 26 (Richardt) a. Erfurt: Ab. 8 im „Café David“.
Sommertheater (Brodenshaus). Nr. 8: „Der Possillon von Müncheberg“, gr. Hoffe mit Gesang u. Tanz.
Ausstellungen. S. Uhlisch's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leitzgerger, Neben d. goldenen Löwen) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Hanns Makart's Abundantia-Bild. Am. 10 b. Ab. 6.1. Saale d. Stadtschützenhauses, Ab. 9-10 bei Gasbeleuchtung.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich- u. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Warmbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Bevers's Bade-Anstalt (früher Naack), Waldemlan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

Stadt Jülich. Hr. Regierungs-Rath Gebund a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. Schulze a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Wägr a. Brandenburg. Frau Bertram-Mundt m. Fam. a. Thimerotha. Frä. Sedendorf m. Bed. a. Oera. Hr. Ober-Vergerath Volkendorf a. Peterberg. Die Herrn. Kauf. Horath a. Dresden, Werner a. Eln, Keller u. Kauf. a. Leipzig, H. Schulze a. Magdeburg, Dienstag u. Sachse a. Merseburg, Blaul a. Naumburg, Fürstenthal u. Geisig a. Eöthen, Rosenthal a. Bernburg, Mühlcke a. Ullrichen, Kölling a. Gers, Lubat a. Königsberg, Kühnsmundt a. Salzwedel.
Stadt Hamburg. Hr. Bart. v. Strick a. Wien. Hr. Director Kreuzer a. Jorze. Die Herrn. Fabrik. Michaelis m. Gem. a. Holfand, Baffler m. Gem. a. Lavemere. Hr. Bürgermeister Mühlisen m. Gem. a. Hoogerand. Hr. Rittergutsbes. Grafmann a. Pofen. Hr. Fabrikbes. Barshall a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schulmann a. Frankfurt, Carole a. Paris, Gumboßki a. Litzitz, Mautner a. Berlin, Nath a. Halberstadt, Michaelis a. Prag, Gröbler a. Ulm, Barshall a. Uffersleben.
Soldener Ding. Hr. Bau-Richter a. Ottenhausen. Hr. Staatsrath v. Pfühl a. Warschau. Hr. Oberlicht. a. D. v. Dertel a. Peterburg. Hr. Bauer. Goldporen m. Gem. a. Wriegen. Hr. Bart. Heyden a. Etenbad. Hr. Dr. med. Edenthal a. Cassel. Hr. Consistorial-Präsident Schmidt m. Fam.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

In unser Firmen-Register ist folgende Firma:	Bezeichnung des Firmens-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 727.	Kaufmann Friedrich Wilhelm Gläser zu Halle a/S.	Halle a/S.	F. W. Gläser.

eingetragen zufolge Verfügung vom 25. Juni 1874 am folgenden Tage.
 Ferner sind die im hiesigen Firmen-Register eingetragenen Firmen:
 No. 94. — **Pfannenbergs & Co. zu Halle a/S.** — Inhaber: Kaufmann und Agent Friedrich August Ferdinand Pfannenbergs zu Halle a/S.,
 No. 277. — **Colberg zu Halle a/S.** — Inhaber: Apotheker Carl Friedrich Wilhelm Colberg zu Halle a/S.
 No. 248. — **Woldemar Kästner zu Büschdorf** — Inhaber: Schenkwirth Ferdinand Woldemar Kästner zu Büschdorf
 löst zufolge Verfügung vom 25. resp. 26. Juni 1874 an den darauf folgenden Tagen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

In unser Firmen-Register sind folgende Firmen:	Bezeichnung des Firmens-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 722.	Holzhandler Johann Christian Berghaus zu Halle a/S.	Halle a/S.	Chr. Berghaus.
No. 723.	Kaufmann Otto Friedrich Franz Sievert zu Halle a/S.	Halle a/S.	Otto Sievert.
No. 724.	Kaufmann Carl Friedrich Lauterbach zu Halle a/S.	Halle a/S.	F. Lauterbach.
No. 725.	Mühlen- und Hutmabrikant Adolph Hugo zu Halle a/S.	Halle a/S.	Adolph Hugo jun.
No. 726.	Mühlenbesitzer Gottfried Ronneburg zu Halle a/S.	Halle a/S.	G. Ronneburg.

Endlich ist die unter No. 244 des Firmen-Registers eingetragene Firma: „O. Ehrenbergs“ zu Halle a/S., Inhaber: Haupt-Agent Otto Ehrenberg zu Halle a/S., gelöscht,
 eingetragen zufolge Verfügung vom 23. Juni 1874 am folgenden Tage.

Zwei Brauntohlen-Flaschpressen Betriebsmaschinen werden get. Offerten nebst Preisforder. und Leistungsfähigkeit nimmt Stückerath in d. Exp. d. zur gefälligen Weiterbeförderung entgegen.

Zu kaufen gesucht wird eine Dampfmaschine von 8-10 Pferdekraft nebst Kessel in noch gutem Zustande. Franco-Offerten unter Chiffre H. 5623 b. an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Gesucht
 werden 4300 \mathcal{M} . auf erste Hypothek. Das Nähere beim Hutmabrikant Linde, große Steinstraße.
 1 neumilchende Kuh steht preiswürdig zu verkaufen Böslau 6.

a. Kusbach. Hr. Graf Ettenheim a. Calburg. Die Herrn. Fabrik. Pöhlig m. Eohn a. Dresden, Gottschalk a. Berlin, Schöne a. Eöthen, Schölsmann a. Carlsruh, Eichwald a. Ullrichen. Hr. Rechnungsrath Eyermann a. Kulsfuth. Hr. Amtmann Schulze a. Dessau. Frä. Freidant a. Calza. Die Herrn. Kauf. Fröhlich a. Meichenbach, Nisch a. Berlin, Müllig a. Eln.
Soldene Kugel. Hr. Officier v. Kragg a. Wiesbaden. Hr. Baron v. Wächler m. Fam. a. Niga. Hr. Techniker Baffler a. Blankenburg. Hr. Stadtrath Helm m. Tochter a. Bremlau. Hr. Buchbändler Benda a. Reading. Hr. Rittergutsbes. Schumann a. Woltersdorf. Hr. Hauptmann Graf m. Fam. a. Berlin. Hr. Rent. v. Winkler m. Eohn a. Düsseldorf. Hr. Bedube m. Fam. a. München. Die Herrn. Kauf. Eberg a. Magdeburg, Hoffmann a. Heunroth, Kirßen a. Halle, Nischke a. Frankfurt, Köhler a. Wittwerda, Steinweg a. Ullrichen, Saar a. Prag, Schmidt a. Lommersdorf, Meyer a. Sangerhausen, Wiemann a. Alversdorf, Hoffmann a. Goldberg.
Musikischer Hof. Hr. Prof. Dr. Keller a. Berlin. Hr. Pastor Wagner a. Brandenburg. Hr. Defon. Träger m. Frau a. Holfeln. Hr. Brauerel Director Neubardt a. Berlin. Hr. Baunternehmer Auferski a. Prag. Hr. Ingenieur Lautenschläger a. Mannheim. Hr. Techniker Körner a. Weimar. Hr. Fabrik. Ehrenberg m. Gem. a. Dresden. Hr. Baumeister Voligt m. Fam. a. Breslau. Hr. Rent. Gerhardt a. Schwirin. Hr. Rittergutsbes. v. Markwald m. Fam. u. Bed. a. Eöhma. Die Herrn. Kauf. Jacobi m. Gem. a. Eifenach, Heidenreich a. Hamburg, Walter a. Leipzig, Hoffmann a. Magdeburg.
Preussischer Hof. Hr. Amtmann Grunberg a. Halberstadt. Hr. Tuchfabrik. Neumann a. Berlin. Hr. Fabrik. Kunze a. Hainichen. Die Herrn. Techniker Peters u. Hupf a. Brandenburg. Hr. Director Poppe m. Frau a. Gr. Alsen. Hr. Getreidehändler Becker a. Rietzberg. Die Herrn. Kauf. Meyer u. Karßen a. Dresden, Hoffmann a. Eöthen, Heine a. Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

1. Juli 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Berolisch-Wärtische 85 1/2. Eöln-Winden 123. Rheinische 132. Osterr. Staatsbahn 182 1/2. Lombarden 82. Oester. Creditactien 130 1/2. Oest. Amerik. Anleihe 99 1/2. Preuss. Consolidirte — Tendenz: unbest.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Juli 84 1/2. September/October 78.
 Roggen. Juli 59 1/2. Juli/Aug. 67 1/2. Oct./Decr. 67 1/2. Decbr./Nov. 56 1/2.
 Hafer. Juli 62 1/2.
 Spiritus loco 26 1/2 3/4. Juli 25 1/2 27 1/2. Sept./Decr. 23 1/2 3/4.
 Rüböl loco 20 1/2. Juli 20 1/2. Sept./October 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 1. Juli 1874.
 Vergleich-Wärtische St.-Act. 85 1/2. Berlin-Anhalt. St.-Act. 145. Breslau-Schweidn. Freilb. St.-Act. 101. Berlin-Cottb. St.-Act. 154. Eöln-Winden St.-Act. 123. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 135. Ober-Schlesische St.-Act. A. C. 159 1/2. Rheinische St.-Act. 132. Rechte Ober-Schlesische St.-Act. 117 1/2. Thüringer Eisenbahn St.-Act. A. 118 1/2. Rheinische St.-Act. 42 1/2. Wärtische Wöfen St.-Act. 39 1/2. Lombarden 82. Franzosen 187. Credit-Act. 130 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 67 1/2. Darmst. Bank-Act. 144 1/2. Disconto-Command. Act. 155 1/2. Dortmunder Union-Act. 34 1/2. Louise Klöbenbau 67. Ibernic & Schamsted 67 1/2. Aetig-Wöhlen 55. Laurahütte 143. Emmerer 80 1/2. — Tendenz: matt.

Orgelbau-Angelegenheit.

Unsere neue, vom Orgelbaumeister **Nahlmann** in Zörbig gebaute Orgel ist von den Herren **Musikdirector Engel** in Merseburg und **Organist Rein** in Eisleben revidirt und gestern feierlich geweiht worden.
 Wenn bezogen wir dem Herrn **Nahlmann**, daß sein Werk ein in allen seinen Theilen gelungenes und der Preis desselben — 1200 \mathcal{M} . — nach dem Urtheile der Sachverständigen, ein sehr mäßiger ist. Zur Ertheilung näherer Auskunft sind wir bereit.
 Möge die neue Orgel zur Reubelebung des kirchlichen Sinnes in unserer Gemeinde kräftig mit wirken!
 Zeising bei Mansfeld,
 d. 29. Juni 1874.

Der Gemeindevorstand.

Der Gemeindevorstand.
 Ferschland, Pastor.

Volontair-Verwalter-Gesuch.

Ein thätiger junger Landwirth von guter Erziehung und guter Schulbildung, welcher seine Lehrzeit beendet u. darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet auf einem mit verschiedenen landwirthschaftlichen Branchen versehenen Rittergute Stellung. Die Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Eine Dampfsechsmaschine neuerer Construction wird zum Lohn-dresden auf circa 3 Wochen in die Nähe von Merseburg gesucht. Offerten unter H. Z. 100 poste restante Halle a/S.
 Eine tragende Holländer Fesse verkauft **Friedmann** in Bennstedt.

Monatsbericht

des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a/S., E. G., für Monat Juni 1874.

18,989	11	3	Cassen-Bestand	20,548	12	3
70,128	17	6	Voransch	62,257	24	4
41,221	10	—	Debitoren in laufender Rechnung	50,231	15	3
12,134	—	—	Sparcassen-Conto	7,209	—	—
100	—	—	Mitglieder-Conto	598	16	1
8,949	28	5	Quasit-Conto	5,747	13	9
14,214	18	11	Discrete	19,150	2	5
165,737	24	1		165,737	24	1

Halle a/S., d. 1. Juli 1874.

Kramer. P. Koesewitz.

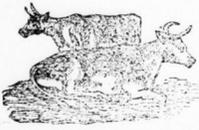
Zur ersten Classe der 150. Preuss. Lotterie verkaufe **Antheil-loose** $\frac{1}{4}$ à 4 *Th.*, $\frac{1}{8}$ à 2 *Th.*, $\frac{1}{16}$ à 1 $\frac{1}{16}$ *Th.*

Herzogl. Braunschweigische 20 Thlr.-Loose, Ziehung am 1. August, Hauptgewinn 40,000 *Th.*

Sämmtliche in- und ausländische Staats-Prämien-Anleihen verkaufe ich zum Tagescourse; Unbemittelte können sich dieselben nach Ueberreinfund durch monatliche Abzahlungen erwerben.

Die Staats-Prämien-Anleihen bieten dieselben Gewinn-Chancen wie jede Classe-Lotterie und haben noch den unschätzbaren Vortheil, daß es bei ihnen keine sogenannte Nieten giebt, sondern daß jedes Loos im ungünstigsten Falle mit dem Nennwerth und Zinseszuschlag gezogen werden muß.

Eugen Causse, Leipzigerstr. 44.



Donnerstag und Freitag steht ein großer Transport bester Schweinfurter Zugochsen billigst zum Verkauf bei Gebr. Friedmann, Magdeburger Straße Nr. 51.

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, Vor- und Hintergarten, Pferdefall, Kutschstube, Waschhaus, gesund und schön gelegen (18500 *Th.*) ist mit 6000 *Th.* Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle, Nähe der Bahn, ist mit 1500 *Th.* Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Laden, Hof, Seitengebäude und Garten ist mit 4000 *Th.* Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle mit 6 St., 6 K., 2 Kl. St., Hof, Keller, Stallung (4800 *Th.*) ist mit 2000 *Th.* Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Laden, Nähe des Markts, gute Geschäftslage ist mit 4000 *Th.* Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

4000 *Th.* werden auf erste Hypothek gesucht durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein feines herrschaftliches Haus mit großem Hof, Pferdefall, Wagenremise und schönem Garten vor dem Kirch- oder Geistthor gelegen wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Näheres durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Klavierpiel u. weiblichen Arbeiten ausgebildet ist, auch etwas vom Kochen versteht, sucht Stellung in einem Privathause zur Stütze der Hausfrau oder bei einer alleinlebenden Dame; es wird weniger auf hohen Gehalt als auf liebevolle Behandlung gesehen. Gefäll. Offerten wird gebeten in der Eigarrenhandlung des Hrn. **W. Schulze**, gr. Ulrichsstr. 28 sub **W. H.** niederzulegen.

2 Stück junge Zugkühe stehen zu verkaufen in Trotha Nr. 35.

Ein Dekonom wünscht sich mit einem Kapital von 10 bis 15,000 *Th.* bei einem schon bestehenden Fabrikgeschäft oder sonstigen industriellen Unternehmen zu betheiligen. Offerten unter D. B. befördert die **Annancen-Expedition von Carl Schüssler in Hannover.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches Nähen und Plätten versteht, wird zum baldigen Antritt als Stütze der Hausfrau bei gutem Gehalt gesucht. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Per 1. October cr. event. 1. April k. Js. wird ein großer Laden, aber nur in der frequentesten Geschäfts-Gegend, zu miethen gesucht. Gef. Offerten befördert unter K. F. die Annancen-Expedition von Haasen-Stein & Vogler in Halle a/S. [H. 5611 d.]

In einem Pfarrhause auf dem Lande wird zum 1. Septbr. oder 1. October d. J. ein anständiges, schon älteres Mädchen gesucht, das das Kochen und die andern häuslichen Arbeiten gut versteht. Gehalt ein hoher, nach gegenseitiger Vereinbarung. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unter E. 100 an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg. abgeben.

Ein ev. Theol., nicht mus., mit guten Zeugn., sucht sogleich eine Hauslehrerstelle. Off. sub H. 5624 b. an **Haasen-Stein & Vogler** in Halle a/S. erb.

Ein junger Mann, welcher einen dreijährigen Seminarcurus absolviert, istern aber durch Krankheit verhindert wurde, seinen Abiturientencursum zu bestehen, sucht eine Stelle als Hauslehrer.

Geehrte Anfragen bitte zu richten an C. O. poste rest. Weisenfels.

Dritte Auflage:

Für Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher.

Erst erschienen in unserm Verlage in dritter unveränderter Auflage die von den Königlichen Regierungen zu Erfurt, Merseburg, Marienwerder, Straßburg etc. empfohlene

Anleitung zum Polizeistrafvorfahren für Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher von Otte, Stadtrath und Polizei-Anwalt.

In allen Buchhandlungen ist dieses Werk, dessen zwei erste Auflagen binnen wenigen Monaten vergriffen wurden, für den Preis von 1 *Th.* 10 *Sgr.* zu haben.

Halle, Juli 1874.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Unser Lager von Polnischen Kiefern-Bohlen u. Brettern

ist jetzt durch Anfuhr bedeutender Posten neuer Waare feinsten Qualität vollkommen assortirt. Wir verkaufen zu jetztemäßigen Preisen, Stammholz von 18 *Th.* per Kubic-Meter resp. 16 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* pro Bopfholz = 14 *Th.* = 13 an, frei in's Haus oder Bahn und empfehlen gebrühten Resercenten die Besichtigung unserer Lager, Königsstraße Nr. 24 und am Mühlgraben Nr. 5.

Hensel & Müller.

Frische Ananasfrüchte empfing Wih. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Fließend fetten Rheinlachs, Stralsunder Bratheringe, Aecht Hamb. Rauchfleisch empfing Wih. Schubert, gr. Steinstraße 2.

W. Kuhne, große Ulrichsstraße Nr. 11, empfiehlt sehr schöne **Caviar** auf Eis, **Lachs, Neunaugen, Sardellen**, sowie **Perlwiebeln, Capern, Pfeffergurken, Echten Schweizerkäse**, à 10 *Sgr.*

Ein Logis, Bel-Etage, für 120 *Th.*, und ein dergl. für 70 *Th.* an einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. Glauch, Kirche 1, II Treppen.

In meinem Hause, Wuchererstr. Nr. 10, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.

Alfr. Richter.

1 herrsch. Wohnung zu vermietet auf dem Schlosse in Laucha d.t.

In Folge unferes in der Nacht vom 24. bis 25. Juni gehaltenen Brand-Unglücks sehen wir uns veranlaßt, unsere 8 Stück starken Arbeitspferde, die bis dahin in schwerer Fuhr gegangen sind, zu verkaufen und haben dazu Termin auf Mittwoch den 8. Juli Vormittags 10 Uhr im Hofe unserer Papierfabrik zu Merseburg, Borwerk 8, anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden und der Kaufpreis in Preuss. Cour. baar zu entrichten ist.

Merseburg, d. 30. Juni 1874. **Vielenz & Wiese.**

Ein hiesiges Producten-Geschäft en gros sucht zum sofortigen Antritt einen Lehrling in den nöthigen Schulkenntnissen. Adr. unter **A. B. # 1.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Neue Nieren-Kartoffeln à Liter 3 *Sgr.*, Isländer Gerlinge, zart, weiß u. fließend fett, **neue saure Gurken**, delikates Pflaumenmus, ger. Stör, **Male, Bücklinge, Flundern, Bratheringe, Neunaugen, Sardinen, Anchovis, frische Böhmische Ananas u. Nebwild** empfiehet **C. Müller.**

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird in einer gebildeten Familie, woselbst es sich in jeder Beziehung vervollkommen kann, ein unentgeltliches Unterkommen gesucht. Bedingung ist, daß es als Familienglied betrachtet und behandelt wird. Werthe Adressen bittet man unter H. 5620 b. bei **Haasen-Stein & Vogler** in Halle a/S. gef. niederlegen zu wollen.

Herrsch. Part.-Wohnung, 4 Stuben n. Zubeh., zum 1. October zu vermieten Merseburger Chaussee 13.

Hohenthurm. Den 5. Juli zum Ball ladet freundlichst ein **W. Weber.**

Treue Liebe Erfurt! 3 B. erh. Herzl. Dank besonders f. Letzteren. Hoffentlich w. d. Lage bald erträglich. Mir geht es gut, schreibt bald mal, m. Adr. bleibt vorläufig Herzl. Grus. (H. 51943.)

An J. G. Herzlichen Dank für freundliche Antwort. **Bestimmtere Angabe oder Erkennungszeichen** durchaus nöthig. **Discretion Ehrenfache.** Briefe erbitten unter **privatim.** **B.**

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich meine Verlobung mit **Fräulein Amalie Müller**, Tochter der verwitweten Frau **Advokat Müller** in Mosel bei Grimmschau, aufgehoben habe. Halle a/S., im Juni 1874. **Ed. Stöck.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.